



# BERICHT 2016

Internet Service Providers Austria

**12. NOVEMBER 2015 –  
10. NOVEMBER 2016**



## **INHALT**

**3 // EDITORIAL //**

**4 // ÜBER ISPA //**

**5 // AKTIVITÄTEN**

**6 ARBEITSGRUPPEN**

**10 STELLUNGNAHMEN**

**16 VERANSTALTUNGEN**

**22 KOMMUNIKATION**

**27 VERNETZUNG //**

**30 // ÜBER ISPA, TEIL 2 //**

**34 // AUF EINEN BLICK //**





## LIEBE ISPA MITGLIEDER! SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Der europäische Telekom-Rechtsrahmen ist die Grundlage für unser nationales Telekommunikationsgesetz. Um die Ansichten und Ideen aller Stakeholder in der IKT-Branche zu sammeln und den Rechtsrahmen an die neuen Technologie- und Marktentwicklungen anzupassen, führte die EU-Kommission Ende 2015 eine umfangreiche Befragung und Konsultation durch. Die Stellungnahme der ISPA strich dabei insbesondere die Bedeutung eines chancengleichen Wettbewerbs für ISPs hervor. Dieser soll nicht dem politischen Streben nach Maximierung der Bandbreite von Internetzugängen geopfert werden. Schließlich soll allen ISPs, die dies ernsthaft und mit unternehmerischem Einsatz betreiben wollen, eine Marktteilnahme offenstehen. Ganz wesentlich in diesem Zusammenhang wird die Entscheidung der Regulierungsbehörde im anhängigen Marktanalyseverfahren M1/15 sein. Die Bedingungen, die dort für den Zugang zur Infrastruktur des Incumbent festgelegt werden, sind entscheidend für die Zukunft des Wettbewerbsniveaus auf dem österreichischen Markt und damit für Produktvielfalt und Preisniveau von Internetzugängen für Konsumentinnen und Konsumenten.

Mit einem noch relativ jungen Phänomen setzte sich das diesjährige ISPA Forum auseinander: eSport. Der sportliche Wettkampf mit Hilfe von Computerspielen begeistert Millionen junger Menschen und füllt mittlerweile auch in Europa ganze Stadien. Eine Reihe von Expertinnen und Experten diskutierte über die Herausforderungen des ›Sports der Jugend‹, über dessen wirtschaftliche Relevanz und darüber, ob eSport die nächste olympische Disziplin sein wird – die immense Popularität und die Anziehungskraft auf Jugendliche sprechen jedenfalls dafür. Beim Internet Summit Austria im September wiederum ging es um die Auswirkungen der Digitalisierung auf eine schon längst etablierte ›Branche‹, die NGOs. Dabei ging es vor allem darum, zu zeigen, was das Internet im nicht-kommerziellen Bereich zu leisten vermag und wie es kreative Lösungen fördert und realisierbar macht.

Am Safer Internet Day standen dieses Jahr Kinder und Jugendliche im thematischen Fokus der ISPA. So wurde eine Studie über den Umgang der jungen Nutzerinnen und Nutzer mit Bildern im Internet präsentiert. Die Ergebnisse zeigen, dass sich das Internet als wichtiger Teil der kreativen Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen etabliert hat. Besonders Bilder spielen eine große Rolle und bereits 88 % der Jugendlichen veröffentlichen pro Woche zumindest ein Foto oder Video im Internet. Das aktuelle Urheberrecht ist dabei eine große Herausforderung. Jeder Dritte kennt sich laut eigenen Angaben nicht ausreichend damit aus. 38 % der Befragten haben sogar Angst davor, mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten, wenn sie fremde Inhalte aus dem Internet bearbeiten. Die ISPA hat dazu im September eine Broschüre veröffentlicht, die sich mit dem Urheberrecht im Internet befasst. Anhand von 24 Fragen wird darin aus Sicht der Nutzungsrealität der Userinnen und User gezeigt, wie das österreichische Urheberrecht funktioniert. Denn die Förderung digitaler Kompetenzen ist nach wie vor ein zentrales Anliegen der ISPA.

Einen Überblick über alle Publikationen, Stellungnahmen, Presseaussendungen und Veranstaltungen der ISPA während des Berichtszeitraums finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Hauptverantwortlich dafür sowie für die Vielzahl an Aktivitäten, die die ISPA gesetzt hat, waren auch diesmal die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISPA Büros. Ich möchte mich daher ganz herzlich bei Daniela Drobna, Ute Krotscheck, Doris Kutschera, Nona Parvanova, Andreas Gruber und Maximilian Schubert für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine informative und interessante Lektüre.

Dr. Andreas Koman, ISPA Präsident

## MISSION STATEMENT

*DIE ISPA – INTERNET SERVICE PROVIDERS AUSTRIA – IST DIE DACHORGANISATION DER INTERNETWIRTSCHAFT. IHR ANLIEGEN IST DIE GESTALTUNG VON OPTIMALEN WIRTSCHAFTLICHEN UND RECHTLICHEN BEDINGUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES INTERNETS. DIE ISPA BETRACHTET DIE NUTZUNG DES INTERNETS ALS ENTSCHEIDENDE KULTURTECHNIK UND NIMMT DIE SICH DARAUSS ERGEBENDE GESELLSCHAFTSPOLITISCHE VERANTWORTUNG WAHR.*

Die eigentlich noch recht junge Internetwirtschaft kann auf ein rasantes Wachstum zurückblicken und entwickelt sich auch weiterhin deutlich rascher als jeder andere Wirtschaftszweig. Als Dachverband der österreichischen Internetwirtschaft sieht es die ISPA als ihre Aufgabe, sowohl in der Politik als auch in der Öffentlichkeit Bewusstsein für die Bedeutung dieser Sparte sowie optimale Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Internets zu schaffen.

Die ISPA wurde 1997 gegründet und ist eine freiwillige Interessenvertretung, die ihre derzeit 217 Mitglieder aus allen Bereichen rund um das Internet vertritt. Wir repräsentieren die Internetwirtschaft, treten als deren Sprachrohr gegenüber Politik und Öffentlichkeit auf und regen die Kommunikation innerhalb der Branche an. Wir stellen unseren Mitgliedern Expertise und Know-how auch in rechtlichen Belangen zur Verfügung, erarbeiten in Arbeitsgruppen Stellungnahmen, z. B. zu relevanten Gesetzesentwürfen, oder Mustervorlagen für unsere Mitglieder und bieten diesen kostenlose Weiterbildung im Rahmen der ISPA Academy an.

Darüber hinaus informieren wir unsere Mitglieder über Entwicklungen auf nationaler und auf europäischer Ebene durch unsere vierteljährlich als Printmedium erscheinenden ISPA News und richten Veranstaltungen wie das ISPA Forum oder den Internet Summit Austria aus. Durch Kooperationen können wir unseren Mitgliedern immer wieder diverse Vergünstigungen anbieten, beispielsweise für Kongresse oder Zeitschriften-Abos.

Unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung kommen wir u. a. mit der von uns gegründeten Stopline – der österreichischen Meldestelle gegen Kinderpornografie und Nationalsozialismus im Internet - oder durch gratis Informationsmaterial zur Förderung der Online-Medienkompetenz vor allem von Kindern und Jugendlichen nach.

Die ISPA konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Bereiche ›Wettbewerb & Infrastruktur‹, ›Content & Services‹ sowie ›Safety & Security‹. Diese drei Themenfelder bestimmen vorrangig die tägliche Arbeit und ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten der Dachorganisation der heimischen Internetwirtschaft.

### WETTBEWERB & INFRASTRUKTUR

- ›Regulierung‹
- ›Fixed & Wireless Access‹
- ›Next Generation Networks‹
- ›All IP‹

### CONTENT & SERVICES

- ›Open Data‹
- ›Licensing‹
- ›Big Data‹
- ›Cloud Services‹
- ›Internet of Things‹
- ›E-Business‹

### SAFETY & SECURITY

- ›Safer Internet‹
- ›Datensicherheit‹
- ›Critical Information Infrastructure Protection‹
- ›Privacy‹

### IKT-POLITIK UND -RECHT

Breitband, Datenschutzrecht, E-Commerce, E-Inclusion, Konsumentenschutz, Medienrecht, Sicherung von Grundrechten, Streitschlichtung, Urheberrecht, Wettbewerbsrecht, Informationsfreiheit, Netzneutralität

### MITGLIEDERSERVICE

Arbeitsgruppen, Datensicherheit, Fachveranstaltungen, Information, Spam-Whitelist, Rechtsberatung, Stellungnahmen & Positionspapiere, Weiterbildung

# AKTIVITÄTEN

*MIT EINEM BREITEN SPEKTRUM AN AKTIVITÄTEN UNTERSTÜTZT DIE ISPA IHRE MITGLIEDER UND TREIBT DIE ANLIEGEN DER INTERNETWIRTSCHAFT KONSEQUENT VORAN. DIESE AKTIVE ROLLE UND DIE KONTINUIERLICHE INTERAKTION MIT ÖFFENTLICHEN STELLEN UND RELEVANTEN GESPRÄCHSPARTNERINNEN UND GESPRÄCHSPARTNERN HABEN DIE ISPA ÜBER DIE JAHRE ZU DER ANLAUFSTELLE FÜR INTERNETTHEMEN IN ÖSTERREICH GEMACHT. DIE TÄTIGKEITEN DER ISPA ALS INTERESSENVERTRETUNG SIND VIELFÄLTIG UND WERDEN LAUFEND AN DIE SICH RASCH ÄNDERNDEN RAHMENBEDINGUNGEN DER INTERNETWIRTSCHAFT ANGEPASST. DIE BASIS FÜR DIE ERFOLGREICHE VERTRETUNG DER ISPA MITGLIEDER SOWIE DIE WEITERGABE VON KNOW-HOW UND EXPERTISE BILDET ABER EINE REIHE VON REGELMÄSSIGEN AKTIVITÄTEN, DIE SICH ALS WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG BEI DIESEN AUFGABEN ETABLIERT HABEN:*

## STELLUNGNAHMEN

In Abstimmung mit ihren Mitgliedern erarbeitet die ISPA Stellungnahmen zu den wesentlichen Themen der IKT-Politik. Auf europäischer Ebene erfolgen diese Aktivitäten auch im Rahmen der EuroISPA, dem europäischen Dachverband der Internet Service Provider. Die ISPA vertritt ihre Mitglieder und die erarbeiteten Standpunkte bei den unterschiedlichsten Stakeholdern und betreibt aktives Lobbying in Österreich und Europa.

## VERANSTALTUNGEN

Der ISPA Veranstaltungen sind mit der Behandlung und Aufbereitung von internetrelevanten Themen für die interessierte Öffentlichkeit zu Fixpunkten der digitalen Wirtschaft in Österreich geworden. Aber auch auf Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitglieder legt die ISPA großen Wert: Die im Rahmen der ISPA Academy durchgeführten Seminare und Workshops haben einen ausgezeichneten Ruf.

## VERNETZUNG

Auch in der Internetwirtschaft sind Netzwerke – nicht nur im technischen Sinn – von großer Bedeutung. Die ISPA bietet einerseits ihren Mitgliedern eine Plattform zum Austausch und zum Networking innerhalb der Branche, andererseits ist sie selbst in nationalen und immer stärker auch in europäischen Projekten aktiv vertreten. Sie fördert so die Kommunikation und treibt die Vernetzung auf allen Ebenen voran.

## ARBEITSGRUPPEN

Die verschiedenen Arbeitsgruppen werden zum Informationsaustausch und zur Erarbeitung von Standpunkten oder Vorlagen genutzt. Expertinnen und Experten bringen ihr fachliches Wissen zu speziellen Themen ein, helfen bei der Analyse derselben und geben ihr Know-how an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter. Dieses Know-how wird auch in Form schriftlicher Protokolle an die Mitglieder verteilt.

## JURISTISCHE BERATUNG

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern ad hoc Beratung zu branchenbezogenen rechtlichen Fragestellungen wie etwa Gesetzesauslegungen oder Regulierungsthemen. Gerade von den vielen kleinen und mittleren Mitgliedsunternehmen, die für schnelle Rückfragen auf keine eigene Rechtsabteilung zugreifen können, wird dieser Service – nicht zuletzt aufgrund extrem kurzer Reaktionszeiten – sehr geschätzt.

## KOMMUNIKATION

Die Kommunikation der ISPA erfolgt über unterschiedlichste Kanäle und umfasst nicht nur den Informationsfluss an ihre Mitglieder. Zusätzlich gilt es die Öffentlichkeit über die Anliegen und Standpunkte der Internetwirtschaft zu informieren und ein Bewusstsein für die Herausforderungen in dieser zukunftssträchtigen Branche zu schaffen. Die ISPA fungiert hier als zentrale Ansprechstelle für Institutionen und Medien.

## AKTIVITÄTEN – ARBEITSGRUPPEN

*DIE ISPA BIETET IHREN MITGLIEDERN IN ZAHLREICHEN ARBEITSGRUPPEN EINE UNABHÄNGIGE PLATTFORM ZUM INFORMATIONSAUSTAUSCH. IN DEN ARBEITSGRUPPEN WERDEN FRAGEN ERÖRTERT, GEMEINSAM POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN ERARBEITET SOWIE MUSTERDOKUMENTE UND LEITFÄDEN ERSTELLT.*

### AG ACCESS

Die Arbeitsgruppe Access behandelt die Themen Infrastruktur und Regulierung für alle leitungsgebundenen und mobilen Internetzugangstechnologien wie xDSL, NGA, virtuelle Entbündelung, Mietleitungen, Funk etc. Die Kernpunkte sind die Auseinandersetzung mit Vorhaben der Regulierungsbehörde sowie der EU-Kommission und die Beschäftigung mit Prozessen und Abläufen in Zusammenhang mit dem Incumbent, beispielsweise A1 Telekom Austria Wholesale-Vertrag, RUO oder NGA-Ausbau.

#### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Die Arbeitsgruppe Access hat sich im Berichtszeitraum insbesondere mit der Umsetzung der Telecom Single Market-Verordnung (TSM-VO) auseinandergesetzt. Schwerpunkte waren dabei speziell die Regeln zur Netzneutralität sowie die dazu veröffentlichten BEREC-Leitlinien und die erforderlichen Transparenzbestimmungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Hierzu fand ein Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern statt, auf dessen Basis auch eine diesbezügliche Überarbeitung der Muster-AGB durch das ISPA Büro vorgenommen wurde.

Weitere Themenbereiche, welche rund um die geplante Überarbeitung des EU-Telekom-Rechtsrahmens diskutiert wurden, waren unter anderem die Regulierung im Zusammenhang mit Zugangnetzen, Frequenzmanagement, das Aufkommen von sogenannten OTTs entlang der Wertschöpfungskette, Universaldienste sowie die Harmonisierung von Datenschutz und Konsumentenschutz. In diesem Kontext legten die Mitglieder der AG Access ihre Standpunkte im Rahmen einer Stellungnahme dar und diskutierten die Neuerungen durch den geplanten europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation.

Die Anpassung der Rechtsgrundlagen zur Telekommunikationsüberwachung war ebenfalls Gegenstand von umfangreichen Diskussionen. Grund hierfür war die geplante Änderung der Überwachungsverordnung (ÜVO) aufgrund des Aufkommens

von Voice over LTE-Technologien durch mobile Provider, welche bisher nicht von der ÜVO erfasst sind. Durch Erarbeitung eines Textierungsvorschlages konnte die Arbeitsgruppe der Etablierung von Full IP-/All IP-Überwachungsmaßnahmen, welche insbesondere für KMU mit erheblichen, wirtschaftlich nicht zumutbaren Kosten verbunden gewesen wären, entgegenwirken.

Weitere zentrale Themen waren die ZIS-Einmeldeverordnung der RTR-GmbH und die EU-Richtlinie zur Gewährleistung einer hohen gemeinsamen Netz- und Informationssicherheit (NIS). Außerdem fand ein Erfahrungsaustausch über die Herausforderungen bezüglich der Umstellung auf virtuelle Entbündelung statt, der diesbezügliche A1 Telekom Austria Wholesale-Vertrag wurde genau analysiert.

### AG CLOUD & HOSTING

Auf grundsätzliche Fragen der Cloud-Technologie und die Herausforderungen in der Praxis fokussiert sich die AG Cloud & Hosting. Hier werden wesentliche informationstechnologische, aber auch rechtliche Themengebiete wie etwa Datenstrukturen oder die fundierte Sicherung der Daten bearbeitet. Auch das große Feld der Nutzungsbedingungen und das datenschutzrechtliche Umfeld fallen in den Tätigkeitsbereich dieser Arbeitsgruppe.

#### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Die Arbeitsgruppe Cloud & Hosting hat sich im zurückliegenden Vereinsjahr unter anderem mit den Bestrebungen der EU zur Forcierung des freien Datenflusses innerhalb des digitalen Binnenmarktes befasst und sprach sich dabei gegen lokale Speicherverpflichtungen für Cloud-Dienste aus. Ferner wurde in diesem Zusammenhang der Bedarf an zusätzlicher Regulierung von Cloud-Anbietern hinterfragt. Außerdem beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit der Neuregelung von Cloud-Diensten in der Richtlinie über Netz- und Informationssicherheit (NIS).



## AG CONTENT & SERVICES

Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit allen breitbandigen Anwendungen im Internet und soll diesbezüglich Ideen entwickeln und Impulse setzen, aber auch die Content-Branche vernetzen und in weiterer Folge öffentlichkeitswirksam tätig sein. Das Ziel ist die aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine der Informationsgesellschaft angepasste Erstellung, Verwertung und Nutzung von digitalen Inhalten und Diensten.

### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Die Arbeitsgruppe Content & Services hat sich im Rahmen ihrer Tätigkeit unter anderem mit der EU-Konsultation zu Internetplattformen befasst. Konkret beschäftigte sich die Arbeitsgruppe dabei mit der wettbewerbsrechtlichen Stellung und Transparenz von Plattformen sowie der Frage, wie Unternehmen Profiling-Aktivitäten nachgehen. Außerdem wurden in diesem Zusammenhang das Haftungsregime von Internetplattformen und Vermittlern sowie deren gesellschaftliche und wirtschaftliche Rolle erörtert. Die entsprechenden Standpunkte wurden in einer Stellungnahme festgehalten.

Darüber hinaus setzte sich die Arbeitsgruppe in diesem Berichtsjahr weiterhin mit den Verhandlungen mit ICANN im Rahmen des Verfahrens zur Gewährung eines »Data Retention Waiver« auseinander, der nach Wegfall des Safe-Harbor Abkommens Rechtssicherheit hinsichtlich der Speicherpflichten schaffen soll. Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen wurden die Eckpunkte des Kompromissangebots der ICANN analysiert und etwaige Verbesserungsvorschläge erörtert.

Zudem widmete sich die AG Content & Services dem Themenbereich Online-Medienförderung, wobei diskutiert wurde, auf welche Funktionen beziehungsweise inhaltliche Kriterien bei der Vergabe von Online-Medienförderung abgestellt werden soll.

Eingegangen wurde ferner auf die Auswirkungen des Entwurfs einer EU-Richtlinie zur Modernisierung des Urheberrechts im digitalen Binnenmarkt, wobei insbesondere Kritik an den darin enthaltenen Verpflichtungen zur Inhaltsüberwachung für Online-Plattformbetreiber sowie der geplanten Etablierung von europäischen Leistungsschutzrechten geübt wurde.



## AG DATA RETENTION

Seit der Aufhebung der Vorratsdatenspeicherung im Frühjahr 2014 konzentriert sich diese Arbeitsgruppe auf verbleibende Fragestellungen und unterstützt Anbieter bei Herausforderungen in Zusammenhang mit bestehenden sowie neuen Auskunftsansprüchen wie z. B. jenen gemäß dem Finanzstrafgesetz oder dem Börsengesetz. Darüber hinaus werden Pläne bezüglich einer Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene sorgfältig beobachtet.

### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Die AG Data Retention verfolgte mit großer Sorgfalt die weitere Entwicklung des legislativen Prozesses in Deutschland hin zu einer erneuten Einführung einer Vorratsdatenspeicherung. Nach dieser werden alle Telekom-Anbieter zur Speicherung von Verkehrsdaten für zehn beziehungsweise von Standortdaten für vier Wochen verpflichtet. Dabei hat sich die Arbeitsgruppe mit den möglichen Auswirkungen auf eine erneute Aufnahme der Thematik in Österreich befasst sowie intensiv mit der diesbezüglichen Stellungnahme des deutschen Verbands der Internetwirtschaft (eco) auseinandergesetzt. Dieser fordert den generellen Verzicht auf die Vorratsdatenspeicherung sowie eine Ausklammerung der Internetdienste.

## AG RECHT

Die Arbeitsgruppe Recht befasst sich mit der praktischen Rechtsanwendung im Telekommunikationsbereich und unterstützt ihre Mitglieder bei der Abklärung von Rechtsfragen, die für die Branche von allgemeiner Bedeutung sind. Neue Gesetzesvorschläge, Novellierungen der Verhaltensrichtlinien, Geschäftsbedingungen, die Zusammenarbeit mit Behörden und die Rechtsdurchsetzung sind ebenfalls Themen dieses Arbeitskreises.

### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Auch in diesem Berichtsjahr setzte sich die Arbeitsgruppe fortlaufend mit dem Thema Netzsperrungen auseinander. Zahlreiche Sperranträge durch die Rechteinhaber sowie auch die durch das OLG Wien im Juni 2016 aufgehobenen einstweiligen Verfügungen, die ISPs zur Sperrung mehrerer Websites verpflichtet hatten, führten dazu, dass das Thema auch in diesem Berichtsjahr ständig präsent war.

In diesem Kontext wurde das Modell einer möglichen gesetzlichen Regelung für einen strukturierten Abmahnvorgang über

eine zentrale Schiedsstelle erörtert. Die Mitglieder betonten dabei, dass jegliche Regelung dieser Thematik jedenfalls einen deutlichen Mehrwert für die ISPs bieten müsse, bevor diese in Erwägung gezogen werden könne. Ferner wiesen die Mitglieder darauf hin, dass der derzeitige Zustand als sehr unbefriedigend empfunden wird und eine gesetzliche Regelung angestrebt werden soll, bei der definiert wird, was bei der im Urheberrechtsgesetz vorgeschriebenen ›Abmahnung‹ zu passieren hat.

Ein weiteres zentrales Thema war die Beaskunftung von Kundendaten an Behörden. Im Rahmen des mit 1.7.2016 in Kraft getretenen Polizeilichen Staatsschutzgesetzes (PStSG) sowie durch die Novellierung des Finanzstrafgesetzes (FinStrG) und des Börsengesetzes (BörseG) wurden die Ermächtigungen zur Einholung von Beaskunftungen auf zahlreiche neue Rechtsgebiete und Behörden ausgedehnt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe setzten sich wiederholt dafür ein, dass der Grundsatz, eine diesbezügliche rechtliche Grundlage zur Verarbeitung von Verkehrsdaten im Telekommunikationsgesetz (TKG) aufzunehmen, weiterhin eingehalten wird. Unter Mitwirkung der Arbeitsgruppe wurde dabei erreicht, dass das TKG entsprechend novelliert wurde und die Bestimmungen zur Beaskunftung nach dem PStSG aufgenommen wurden. Hinsichtlich der Beaskunftung nach dem FinStrG sowie dem BörseG wird eine entsprechende Anpassung von der Arbeitsgruppe weiterhin angestrebt. Außerdem erarbeitete die Arbeitsgruppe Musterformulare zu den einzelnen Arten der Beaskunftung, welche ISPA Mitglieder bei der praktischen Handhabung von Beaskunftungersuchen unterstützen sollen.

Ein weiteres zentrales Thema in diesem Berichtsjahr waren die Änderungen des Datenschutzrechtes auf europäischer Ebene. Zum einen wurde der nationale Diskurs im Zusammenhang mit der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung sowie von ›Privacy Shield‹ erörtert. Zum anderen hat sich die Arbeitsgruppe im Rahmen der Konsultation durch die EU-Kommission mit der Überarbeitung der ePrivacy-Richtlinie befasst. Zentrales Thema war dabei unter anderem die datenschutzrechtliche Behandlung juristischer Personen in Österreich.

## AG SECURITY

Diese Arbeitsgruppe ist die Weiterentwicklung der ehemaligen AG SPAM und dient der Behandlung sämtlicher Security-Themen der ISPA Mitglieder. Dabei konzentriert sich die AG Security in ihrer Tätigkeit auf Fragen der allgemeinen Cyber-Sicherheit und der Verbesserung des Informationsflusses bei Sicherheitsvorfällen. An die Mitglieder der Arbeitsgruppe wird auch der wöchentliche OSNIT-Newsletter von Europol verteilt.

### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Das Hauptaugenmerk in der Arbeit der AG Security lag in diesem Berichtsjahr auf den Bestimmungen der EU-Richtlinie





über Netz- und Informationssicherheit (NIS). Zudem verfolgte die Arbeitsgruppe die Entwicklungen hinsichtlich der nationalen Implementierung der Richtlinie durch ein Cyber-Sicherheitsgesetz.

Dabei befasste sich die Arbeitsgruppe insbesondere mit der von der Richtlinie verpflichtend geforderten Einrichtung von IT-Notfallteams, sogenannten Computer Emergency Response Teams (CERTs). Diskutiert wurden dabei die Vor- und Nachteile von branchenspezifischen CERTs beziehungsweise unter welchen Voraussetzungen ein solches einzurichten sei. In diesem Zusammenhang holte die Arbeitsgruppe Informationen zur allgemeinen Herangehensweise und Methode zur Risikoidentifikation und -bewertung ein und diskutierte, welchen Charakter ein Branchen-CERT für die Internetwirtschaft haben soll. Dabei wurden auch Kooperationsmöglichkeiten zwischen ISPs erörtert. Diese Diskussion wurde im Rahmen eines vom ISPA Büro organisierten Workshops zum Thema noch weiter vertieft. Auf Basis der Ergebnisse dieses Workshops erarbeitete die Arbeitsgruppe einen Fragenkatalog zur Musterrisikoanalyse, welcher an die ISPA Mitglieder übermittelt wurde.

Ein weiteres zentrales Thema waren die drohenden Konsequenzen des Fehlens von Sicherheits-Updates auf WLAN-Equipment aufgrund der restriktiven Bestimmungen in der Funkanlagenrichtlinie beziehungsweise deren nationaler Umsetzung durch das Funkanlagen-Marktüberwachungsgesetz (FMAG).

## AG VOIP

Um die Angebote für Telefonie über Internet Protocol zu verbessern, ist die Schaffung von optimalen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen notwendig. Gleichzeitig müssen Internet Service Provider Kombinationsprodukte aus attraktiven Breitbanddiensten und Voice over IP-Angeboten bereitstellen. All diese Themen werden von der AG VoIP bearbeitet.

### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Der Fokus der Tätigkeit der AG VoIP lag im vergangenen Jahr auf der Überarbeitung der Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrdienstverordnung (KEM-V). In diesem Zusammenhang wurde von der Arbeitsgruppe die Harmonisierung für EU-weite eCall-Notrufe, die Flexibilisierung geografischer Rufnummern sowie die Nutzungsanzeigenänderung aufgrund der TKG-Novelle diskutiert. In diesem Kontext wurde im Beisein von Vertretern der RTR-GmbH auf das Optimierungspotential der aktuellen Bestimmungen zur Vergabe von geografischen Rufnummern eingegangen, welche derzeit nur bei Nachweis eines festen Netzabschlusspunktes vergeben werden. Insbesondere wurde auf die aktuellen Herausforderungen für VoIP-Diansteanbieter

bezüglich attraktiver Angebote hingewiesen, da diese eigene geografische Rufnummern benötigen, um VoIP-Telefoniedienste anbieten zu können. Ferner wurden innerhalb der Arbeitsgruppe die Auswirkungen der Bestimmungen zur Netzneutralität in der Telecom Single Market-Verordnung besprochen, insbesondere im Zusammenhang mit der Anwendung von »zero-rating«.

## AG WIRELESS

Die Arbeitsgruppe Wireless beschäftigt sich mit technischen und rechtlichen Aspekten des drahtlosen Zugangs zum Internet durch Wireless Internet Service Provider. Die Schwerpunkte der Arbeitsgruppe liegen in Fragen der Frequenzfreigaben, der Frequenzvergaben sowie in den sich daraus ergebenden praktischen Überlegungen.

### TÄTIGKEITEN 2015-2016

---

Das bestimmende Thema im Berichtszeitraum war für die Arbeitsgruppe Wireless die EU-Richtlinie über die Harmonisierung der Rechtsvorschriften zur Bereitstellung von Funkanlagen sowie deren nationale Umsetzung durch das Funkanlagen-Marktüberwachungsgesetz (FMAG). Erörtert wurde in diesem Zusammenhang, dass die geplanten Maßnahmen zur Verhinderung von nachträglichen Manipulationen der Funk-Firmware generell die Anwendung von alternativer Software verunmöglichen werden, sowie die entsprechenden wirtschaftlichen Auswirkungen speziell auf KMU. Dieser Input wurde anschließend vom ISPA Büro im Rahmen einer Stellungnahme zur Konsultation durch das bmvit verarbeitet. Zudem unterzeichnete die ISPA das »Joint Statement against Radio Lockdown«, in welchem sich eine Vielzahl europäischer Organisationen und Unternehmen gemeinsam an die EU-Kommission wandte, um auf die negativen Folgen der Richtlinie aufmerksam zu machen.

Zudem verfolgte die AG Wireless weiterhin die Entwicklungen auf europäischer Ebene in der Rechtssache McFadden (C-484/14) zur Haftung von WLAN-Providern in Deutschland (Störerhaftung) und zeigte sich besorgt über die in der Entscheidung enthaltenen Ausführungen hinsichtlich einer Verpflichtung zu passwortgesicherten WLAN-Netzen.

Die Arbeitsgruppe setzte sich auch in diesem Berichtsjahr für eine transparente, chancengleiche und technologieneutrale Frequenzvergabe des 3,4 -3,8 GHz-Frequenzbereichs, sowohl im ländlichen als auch im urbanen Bereich, ein. Zudem regte die AG Wireless eine mögliche Freigabe der Frequenzen für Flugwetterradare sowie eine Widmung der Frequenzen von über 5,6 GHz an. In diesem Zusammenhang verfolgte die Arbeitsgruppe auch mit großem Interesse die Diskussionen im Rahmen verschiedener Gremien in der EU-Kommission sowie ETSI hinsichtlich des Themas LTE-Frequenzüberschneidung im Bereich 5,8 GHz.

## STELLUNGNAHMEN

20. NOVEMBER 2015

---

### **Konsultation zur Novelle der Richtlinien für das Streitbeilegungsverfahren**

RTR-GMBH

Anfang 2016 trat das neue Alternative-Streitbeilegung-Gesetz (AStG) in Kraft. Das AStG regelt das Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus einem entgeltlichen Vertrag zwischen einem in Österreich niedergelassenen Unternehmen und einem in Österreich oder in einem sonstigen Vertragsstaat des EWR-Wirtschaftsraums wohnhaften Verbraucher ergeben. Davon ist auch die Telekom-Schlichtungsstelle der RTR-GmbH umfasst.

Die RTR-GmbH führte eine Konsultation durch, mittels welcher die Verfahrensrichtlinien für das Streitbeilegungsverfahren gemäß § 122 Abs. 1 TKG an die Erfordernisse des AStG angepasst werden. In diesem Rahmen äußerte die ISPA als ihre Hauptforderung, dass die Umsetzung des AStG nur den Verbraucherbereich betreffen soll, um dabei missbräuchliche oder leichtfertige Schlichtungsanträge hintanzuhalten. Ferner soll der Aufschub der Fälligkeit strittiger Forderungen an das Einbringen eines Schlichtungsantrages geknüpft werden. Auch das Beanstanden der Rechnung beim Betreiber soll, bei sonstiger Unzulässigkeit des Schlichtungsverfahrens, weiterhin innerhalb von drei Monaten erfolgen.

7. DEZEMBER 2015

---

### **Konsultation zur Überprüfung der EU-Telekom-Rechtsrahmen (Telecom Framework Review 2015)**

EU-KOMMISSION

Wie in der europäischen Strategie für den Digitalen Binnenmarkt vorgesehen, führte die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation zur Bewertung und Überprüfung der Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Telecom Framework Review 2015) durch. Ziel der Konsultation war es, Ansichten und Ideen von verschiedenen Stakeholdern in der

IKT-Branche zu sammeln, um die aktuellen Rechtsrahmen an die neuen Technologie- und Marktentwicklungen, wie die Entstehung von OTTs entlang der Wertschöpfungskette, anzupassen.

Die ISPA hat sich im Rahmen ihrer Stellungnahme auf die drei Bereiche Zugangsregulierung, Kommunikationsdienste sowie Universaldienste fokussiert. Dabei hebt die ISPA hervor, dass die Prinzipien der bisherigen Telecom Frameworks den effektiven Wettbewerb am Telekom-Markt erfolgreich gefördert haben und wettbewerbsfördernde Regulierungen darüber hinaus zu höherem finanziellen Investment und mehr Innovationen führen. Zudem warnt die ISPA, dass der Übergang zu ›all IP‹-Netzen nicht überstürzt werden darf, speziell nicht auf Kosten einer Minderung der Zugangsregulierung. Die ISPA weist darauf hin, dass ein koordiniertes europäisches Frequenzmanagement eine wichtige Voraussetzung für den NGA-Ausbau darstellt. Ferner wird die Wichtigkeit physischer Wholesale-Produkte sowie der Ex-ante-Regulierung für die Förderung des Wettbewerbs betont. Abschließend fordert die ISPA eine Vereinheitlichung der europäischen Verbraucherschutzregeln und lehnt das derzeitige Universaldienstregime mit dem Hinweis ab, dass dieses aktuell nur zu Geldflüssen zwischen verschiedenen Unternehmen führt, ohne dass dabei zum Wettbewerb beigetragen wird.

9. DEZEMBER 2015

---

### **Öffentliche Konsultation zum Budget für das Jahr 2016 für den Bereich Telekom-Regulierung**

RTR-GMBH

Wie jedes Jahr hat die ISPA im Rahmen einer öffentlichen Konsultation im Dezember Stellung zum RTR-Budget 2016 für den Bereich Telekom-Regulierung bezogen. Die ISPA regt in einer Stellungnahme an, dass die RTR-GmbH die Tendenz zu einer sparsamen Verwaltung beibehalten soll, und begrüßt die Bemühungen der Behörde in Bezug auf den Breitbandausbau sowie die Intensivierung des konstruktiven und transparenten Diskurses zu Wettbewerbsfragen. Gleichzeitig betont die ISPA, dass die Tätigkeit der Behörde in Bezug auf die Stärkung des Schutzes der Endkunden keinen Selbstzweck darstellen soll. Angesichts des zu erwartenden Mehraufwands für die Telekom-Schlichtungsstelle aufgrund der Umsetzung des Alternative-

Streitbeilegung-Gesetzes in den Verfahrensrichtlinien für das Schlichtungsverfahren weist die ISPA nachdrücklich darauf hin, dass die Budgetposten den tatsächlich zu erwartenden Aufwand widerspiegeln sollen.

30. DEZEMBER 2015

## Konsultation zur Überprüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Internetplattformen

EU-KOMMISSION

Im Dezember hat die ISPA eine Stellungnahme sowie ein Schreiben mit zusätzlichen Anmerkungen zu der Konsultation der EU-Kommission über die Überprüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Internetplattformen abgegeben. Das umfangreiche Konsultationsdokument beschäftigte sich unter anderem mit der wettbewerbsrechtlichen Stellung und Transparenz von Plattformen sowie der Frage, wie Unternehmen Profiling-Aktivitäten nachgehen.

Zusätzlich wurde im Rahmen der Konsultation um Input zur Frage gebeten, wie mit vermeintlich illegalen Inhalten im Netz umgegangen werden soll. Dabei erwägt die EU-Kommission eine Verschärfung der Haftung von Internetplattformen/Host Providern, indem sie ein ›notice-and-action‹-Verfahren gestaltet sowie gewisse Sorgfaltspflichten (›duty of care‹) für Service Provider vorsieht.

Die ISPA lehnt sowohl eine zusätzliche Regulierung von Internetplattformen als auch eine Verschärfung des Haftungsregimes für dieselben in ihrer Stellungnahme ab. Ferner betont sie, dass die Einführung von ›Plattform‹ als neuer Rechtsbegriff obsolet ist, und verweist auf bestehende Begrifflichkeiten wie beispielsweise ›Dienst der Informationsgesellschaft‹. Zudem zeigt die ISPA grundsätzlich eine positive Einstellung hinsichtlich der Möglichkeit zur Datenportabilität zwischen verschiedenen Internetdiensten, spricht sich jedoch gegen zu restriktive rechtliche Anforderungen aus. Zudem wird auch die Notwendigkeit einer zusätzlichen Regulierung von Cloud-Anbietern hinterfragt. Außerdem spricht die ISPA ihre Unterstützung für das Konzept von ›Open-Data‹ aus und weist dabei insbesondere auf dessen positive wirtschaftliche und sozioökonomische Auswirkungen hin.

18. JÄNNER 2016

## Konsultation betreffend den Vorschlag für eine EU-Verordnung zur Gewährleistung der grenzüberschreitenden Portabilität von Online-Inhaltsdiensten sowie zu der Mitteilung der EU-Kommission über die Reform des EU-Urheberrechts

BUNDEMINISTERIUM FÜR JUSTIZ

Der Vorschlag zur neuen EU-Verordnung sah vor, dass es Abonnenten von Online-Inhaltsdiensten (z. B. Netflix) ermöglicht wird, während eines vorübergehenden Aufenthalts in einem anderen EU-Mitgliedstaat auf diese Dienste zuzugreifen und diese frei nutzen zu können (›Portabilität‹). Die Mitteilung gab die Pläne der Kommission über die weiteren Schritte zur Reform des europäischen Urheberrechts wieder.

Die ISPA vertritt in ihrer Stellungnahme die Ansicht, dass der EU-Verordnungsentwurf einen positiven Schritt in Richtung Gewährleistung von grenzüberschreitender Verfügbarkeit von urheberrechtlich geschützten Inhalten darstellt. Dieser Rechtssetzungsakt lässt jedoch die grundlegende Problematik weitgehend unberührt und stellt daher aus Sicht der ISPA eine unzureichende Maßnahme dar, um Geo-Blocking-Praktiken europaweit hintanzuhalten, da die Verordnung lediglich eine Lösung für eine geringe Anzahl von Personen bietet. Insbesondere bleiben dadurch solche Übertragungen, welche kostenlos und ohne Verifizierung des Wohnortes angeboten werden, weiterhin ausgenommen. In Bezug auf die Mitteilung der EU-Kommission zur Reform des europäischen Urheberrechts vertritt die ISPA die Meinung, dass gesamteuropäische Urheberrechtsschranken den Binnenmarkt stärken, während ›Technologiesteuern‹ wie das Leistungsschutzrecht für Presseverleger und eine Festplattenabgabe denselben hemmen. Abschließend betont die ISPA, dass Netzsperrern lediglich zur Verschärfung der Problematik in Zusammenhang mit Geo-Blocking beitragen und keine tragbare Lösung des Phänomens der ›Piraterie‹ darstellen.



2. MÄRZ 2016

---

## Konsultation zur Novelle des Verwertungsgesellschaftengesetzes 2016

BUNDEMINISTERIUM FÜR JUSTIZ

Die Konsultation diente der Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/26/EU über die kollektive Wahrnehmung von Urheber- und verwandten Schutzrechten (Verwertungsgesellschaften-Richtlinie) beziehungsweise deren Implementierung in das österreichische Recht.

Die ISPA begrüßt in ihrer Stellungnahme die Umsetzung der Verwertungsgesellschaften-Richtlinie und die damit verbundenen weitreichenden Transparenzpflichtungen für Verwertungsgesellschaften sowohl gegenüber Rechteinhabenden und -nutzenden als auch gegenüber der Öffentlichkeit. Sie begrüßt auch die Benennung einer zentralen Stelle für die Durchführung von Gesamtverträgen, da diese Regelung einen wichtigen Schritt in Richtung eines notwendigen ›one-stop-shop‹ darstellt. Die ISPA blickt den neuen Transparenzpflichten für Verwertungsgesellschaften positiv entgegen, merkt jedoch an, dass diese noch Optimierungspotenzial bergen. Aus Sicht der ISPA ist die Regelung betreffend Mehrgebietslizenzen zu begrüßen, da diese der Tendenz zur Fragmentierung der Rechtelizenzierung, welche sich derzeit negativ auf Innovationsfähigkeit und Medienvielfalt auswirkt, entgegenwirkt. Die ISPA hinterfragt jedoch die Gestaltung der Nutzungstarife, da diese an für die Nutzenden oft nicht überprüfbare Kriterien geknüpft werden. Zudem sind einige der Gesetzesbegriffe unpräzise und gewähren einen großen Interpretationsspielraum. Aus Gründen der Rechtssicherheit spricht sich die ISPA daher dafür aus, dass diese unbestimmten Begriffe vom Gesetzgeber konkretisiert werden, da der Entwurf den Verwertungsgesellschaften einen enormen Handlungsspielraum überlässt.

15. APRIL 2016

---

## Konsultation zur Modernisierung des Durchsetzungsrechtsrahmens von Immaterialgüterrechten

EU-KOMMISSION

Die EU-Kommission hat im Zuge der Überarbeitung des europäischen Urheberrechts eine Konsultation hinsichtlich der Modernisierung des Durchsetzungsrahmens von



Immaterialgüterrechten durchgeführt. Dabei hat die ISPA ihre ablehnende Position, die sie im Rahmen der nationalen Diskussion zu Netzsperrern vertritt, auch auf europäischer Ebene vorgebracht.

Die ISPA weist in ihrer Stellungnahme auf die hohen Kosten und den Imagenachteil für ISPs aufgrund der Umsetzung von Durchsetzungsmaßnahmen hin und lehnt eine ausgedehnte Auslegung des Vermittlerbegriffs unter dem Hinweis auf die bereits bestehenden Definitionen in der E-Commerce-Richtlinie ab. Ferner weist die ISPA auf die Entwicklung legaler Streaming-Seiten hin, welche den Bedürfnissen von Online-Nutzerinnen und -Nutzern entgegenkommen und zu einer Verringerung von Urheberrechtsverletzungen geführt haben. Weiters merkt die ISPA an, dass die aktuellen Durchsetzungsrechtsrahmen bereits einen ausreichenden Schutz des geistigen Eigentums gewähren und dabei eine Balance zwischen den involvierten Interessen finden. Eine weitere Verschärfung der bisherigen Regelung wird daher nicht benötigt. Vielmehr ist eine EU-weite Harmonisierung des Urheberrechts der einzelnen Mitgliedstaaten notwendig, um ein effizientes ›notice and takedown‹-System zu etablieren und für Rechteinhabende die Verfolgung der tatsächlichen Rechteverletzenden zu vereinfachen. Nach wie vor lehnt die ISPA freiwillige Verpflichtungen von ISPs gegenüber Rechteinhabende sowie Kooperationen zur Umsetzung von Durchsetzungsmaßnahmen, die unumgänglich zu Eingriffen in die Grundrechte der Nutzerinnen und Nutzer führen, ab.



3. MAI 2016

## Konsultation zu den wirtschaftlichen Gutachten im Marktanalyseverfahren M 1/15

RTR-GMBH

Im Rahmen des Marktanalyseverfahrens M 1/15 führte die Telekom-Control-Kommission eine Konsultation zu den wettbewerbsökonomischen Gutachten durch. Dabei handelte es sich um die Gutachten ›Markt für den lokalen Zugang und Markt für den zentralen Zugang‹, ›Bottom-Up‹ sowie ›Margin-Squeeze‹. Trotz mangelnder Parteistellung im gegenständlichen Verfahren hat die ISPA eine Stellungnahme zum wirtschaftlichen Gutachten über den Markt für den lokalen Zugang und den Markt für den zentralen Zugang abgegeben.

Zusammengefasst weist die ISPA darauf hin, dass die Entwicklung der Virtualisierung dem natürlichen Ausbau von NGA folgen soll. Ferner betont sie, dass der Zugang zum Hauptverteiler mit Annex-Leistungen Unterscheidungsmöglichkeiten in der Wertschöpfungskette schafft und daher erhalten

bleiben soll. Die ISPA merkt an, dass der Preisaufschlag für zentralen Zugang die Realität nicht widerspiegelt, und betont, dass die erzwungene Migration zu einer Re-Monopolisierung am Festnetzmarkt führt. Vectoring oder vergleichbare Technologien, die einer Monopolstellung bei der Nutzung der Infrastruktur bedürfen, sollten - wenn überhaupt - aus Sicht der ISPA ausschließlich bei ARU- oder FFTB/H-Projekten zum Einsatz kommen. Abschließend fordert die ISPA, dass das POTS/ISDN-Vorleistungsprodukt derart gestaltet wird, dass hierdurch kompetitive Angebote ermöglicht werden.

12. MAI 2016

## Öffentliche Konsultation zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem die Strafprozessordnung 1975 und das Staatsanwaltschaftsgesetz geändert werden

BUNDEMINISTERIUM FÜR JUSTIZ

Das Bundesministerium für Justiz veröffentlichte im Mai den Entwurf einer Novellierung der Strafprozessordnung sowie des Staatsanwaltschaftsgesetzes. In dessen Rahmen sollten die beiden Gesetze dahingehend novelliert werden, dass unter anderem die Quellen-Telekommunikationsüberwachung (Quellen-TKÜ) gesetzlich verankert ist. Die ISPA wiederholt in ihrer Stellungnahme ihre kritische Position zum Thema Quellen-TKÜ.

Sie merkt insbesondere an, dass die Optik einer Anlassgesetzgebung - die Vorstellung des Entwurfs erfolgte acht Tage nach den Anschlägen in Brüssel - eine sachliche Diskussion der vorgeschlagenen Maßnahme erschwert. Ferner weist die ISPA darauf hin, dass die Quellen-TKÜ de facto keinen praktischen Nutzen für die Strafverfolgung mit sich bringt und eine Trennung zwischen zulässiger ›Online-Überwachung‹ und einer unzulässigen ›Online-Durchsuchung‹ in der Praxis kaum möglich ist. Darüber hinaus macht die ISPA darauf aufmerksam, dass die Quellen-TKÜ neue Sicherheitsrisiken schafft und Fragen für IT-Sicherheitsdienstleister aufwirft. Sie stellt nach Ansicht der ISPA eine überschießende Ermittlungsmaßnahme dar, wobei das Risiko einer schleichenden Ausweitung immanent ist. Abschließend hebt die ISPA hervor, dass das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in hoheitliches Handeln für einen Rechtsstaat essentiell ist und jedenfalls ein ›chilling effect‹ vermieden werden muss.



20. MAI 2016

---

## Konsultation über die künftige Vergabe von Frequenzen

RTR-GMBH

Die RTR-GmbH führte eine öffentliche Konsultation über die künftige Vergabe von Frequenzen durch. Ziel war es, Anregungen zu den anstehenden Vergaben zu sammeln und mögliche Ansätze zu diskutieren.

Die ISPA betont in ihrer Stellungnahme, dass Wireless Access Provider den Wettbewerb im Rahmen des Breitbandausbaus fördern, wesentlich zu einer Grundversorgung von schlecht oder kaum ausgebauten, topographisch sehr fordernden Gebieten beitragen und dabei gleichzeitig auch noch neue Arbeitsplätze schaffen. Sie macht darauf aufmerksam, dass für die Versorgung neuer drahtloser Netzwerkteilnehmer, unabhängig von der eingesetzten Wireless-Technologie, jedenfalls eine ausreichende Verfügbarkeit nutzbarer Frequenzen essentiell ist. Nach Ansicht der ISPA soll der 3.400 – 3.800 MHz-Frequenzbereich transparent, chancengleich sowie technologieneutral vergeben werden, um auch weiterhin den Wettbewerb zu beleben und insbesondere abgelegene Privatkunden sowie Unternehmen mit leistungsfähigen Internetzugängen versorgen zu können.

15. JUNI 2016

---

## Konsultation über die Rolle der Verleger in der urheberrechtlichen Wertschöpfungskette und die ›Panoramaausnahme‹

EU-KOMMISSION

Im Rahmen der öffentlichen Konsultation über die Panoramafreiheit und die Rolle der Verleger in der urheberrechtlichen Wertschöpfungskette verweist die ISPA auf die negativen Folgen, die in Deutschland und Spanien durch die Einführung des Leistungsschutzrechts (LSR) insbesondere für kleine, regionale Medien und reine Online-Verleger eingetreten sind. Außerdem merkt die ISPA an, dass ein LSR den Interessen von Autorinnen und Autoren entgegenläuft und sowohl Forscherinnen und Forscher als auch Bildungseinrichtungen in ihrer Tätigkeit erheblich einschränkt. Zudem besteht die Gefahr, dass dadurch der Grundsatz der freien Verlinkung im World Wide Web untergraben wird, es zu einer Wettbewerbsverzerrung zwischen den Verlegern kommt und die Vielfalt an

Online-Inhalten reduziert wird. Abschließend fordert die ISPA zum einen dazu auf, Deutschland und Spanien, die das LSR bereits eingeführt haben, einen Ansporn zu bieten, um dieses aus deren Rechtsordnung zu entfernen. Zum anderen erhebt sie die Forderung einer EU-weiten Erweiterung und Harmonisierung der Ausnahmeregelung der ›Panoramafreiheit‹ sowohl für kommerzielle als auch für nicht-kommerzielle Nutzung von Reproduktionen von Werken im öffentlichen Raum.

30. JUNI 2016

---

## Konsultation zur Änderung der EU-Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste

BUNDESKANZLERAMT

Auf Basis des Vorschlags der EU-Kommission zur Änderung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (AVMD-RL) in Hinblick auf die sich verändernden Marktgegebenheiten führte das Bundeskanzleramt eine öffentliche Konsultation durch. Gemäß dem Vorschlag sollen in Zukunft auch Online-Videoplattformen, welche eine große Anzahl an Sendungen oder von Nutzern selbst erstellten Videos, für die keine redaktionelle Verantwortung besteht, speichern und bereitstellen, in Sonderbestimmungen der Richtlinie erfasst werden.

In ihrer Stellungnahme betont die ISPA, dass der Anwendungsbereich der AVMD-RL unverändert bleiben soll. Insbesondere darf das Haftungsregime der E-Commerce-Richtlinie durch die geplante Änderung der AVMD-RL nicht untergraben werden. Ferner merkt die ISPA an, dass die Überarbeitung der Richtlinie die Entwicklungen der digitalen Wirtschaft fördern soll, ohne dabei jedoch die Innovationen in Europa zu hemmen. In Bezug auf eine Verbesserung des Jugendschutzes weist die ISPA darauf hin, dass dieser von Online-Plattformen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehr ernst genommen und durch die bestehenden rechtlichen Rahmen und Mechanismen





ausreichend sichergestellt wird. Die ISPA begrüßt zudem den Gedanken, europäische Werke zu fördern, möchte jedoch darauf aufmerksam machen, dass eine Kombination aus Verpflichtungen zu fördernden Maßnahmen und verpflichtenden finanziellen Förderungen eine unverhältnismäßige Belastung für die Anbieter darstellt.

5. JULI 2016

---

## Öffentliche Konsultation zur Evaluierung und Überprüfung der ePrivacy-Richtlinie

EU-KOMMISSION

Um zu beurteilen, ob eine Änderung der Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation (2002/58/EG, ePrivacy-RL) notwendig ist, beziehungsweise um sicherzustellen, dass diese in der digitalen Ära zeitgemäß ist, führte die EU-Kommission eine entsprechende öffentliche Konsultation durch.

In ihrer diesbezüglichen Stellungnahme verweist die ISPA zunächst darauf, dass die sektorspezifischen Datenschutzregulierungen in der ePrivacy-RL sowie Regulierungen in Bezug auf Verkehrs- und Standortdaten in Zukunft durch die Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ersetzt und daher obsolet werden. Ferner weist die ISPA darauf hin, dass, sofern die in der ePrivacy-RL enthaltenen Konsumentenschutzbestimmungen noch relevant sind, diese in horizontalen konsumentenschutzspezifischen Rechtsakten unterzubringen sind. Zudem macht die ISPA auf die bisher fehlende Harmonisierung einzelner Bestimmungen der ePrivacy-RL innerhalb der Union aufmerksam (z. B. Data Breach Notification) und merkt an, dass diese durch die DSGVO in Zukunft klar geregelt werden sollten, weshalb die entsprechenden Bestimmungen der ePrivacy-RL redundant werden. Auch die bisher fragmentierte Umsetzung der Regelungen zu ›cold calling‹ wird durch die DSGVO beseitigt. Im Sinne der Rechtssicherheit soll die Telekom-Regulierung ein-

heitlich in allen Mitgliedstaaten durch die Regulierungsbehörden (NRA) wahrgenommen werden, während die datenschutzrechtlichen Rechtsrahmen durch die Datenschutzbehörden (DPA) durchgesetzt werden sollen. Zudem sind die Rechte von juristischen Personen derzeit bereits ausreichend durch Art 7 GC sowie Art 8 EMRK geregelt, weswegen ein sektorspezifischer Schutz juristischer Personen obsolet wird.

16. AUGUST 2016

---

## Öffentliche Konsultation zum Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend die Marktüberwachung von Funkanlagen (FMAG)

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR,  
INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Im Rahmen der Umsetzung der EU-Richtlinie über die Bereitstellung von Funkanlagen führte das bmvit eine öffentliche Konsultation zum Entwurf des neuen Funkanlagenmarktüberwachungsgesetzes durch, durch welches das bisher geltende Bundesgesetz für Funkanlagen und Telekommunikationsend-einrichtungen außer Kraft gesetzt wird.

Zusammengefasst weist die ISPA in ihrer Stellungnahme darauf hin, es sei zu erwarten, dass Maßnahmen zur Verhinderung von nachträglicher Manipulation der Funk-Firmware generell die Anwendung von alternativer Software verunmöglichen werden; diese sind daher abzulehnen. Es besteht dabei insbesondere die Gefahr, dass die Möglichkeit, Sicherheitslücken selbst zu patchen, wegfällt und damit das Schließen derselben verunmöglicht wird. Zudem weist die ISPA darauf hin, dass es aufgrund der unverhältnismäßig stärkeren wirtschaftlichen Folgen für kleine und mittlere Provider zu einer Wettbewerbsverzerrung kommt. Ferner sollte jedenfalls sichergestellt werden, dass die vorgeschriebenen Konformitätsbewertungen von Funkanlagen und Software nicht zu Lasten von unabhängigen Softwareanbietern durchgeführt werden. Im Zuge der Stellungnahme macht die ISPA auch auf die Bedeutung der Nutzung von alternativer Software auf WLAN-Equipment resultierenden Innovationen in der Vergangenheit aufmerksam. Zudem spricht sich die ISPA jedenfalls gegen eine rechtliche Inanspruchnahme der Provider für nachträgliche Manipulationen durch Kunden aus und lehnt eine Abschottung des österreichischen WLAN-Marktes ab. Abschließend fordert die ISPA, dass in Zukunft sämtliche Gerätefunktionalitäten allen Wirtschaftsakteuren gleichermaßen offen stehen und die Möglichkeit der Weiterverwendung bereits bestehender Funkanlagen nicht eingeschränkt wird.



## VERANSTALTUNGEN

*DAS INTERNET HAT ZU EINEM BEDEUTUNGSWANDEL BEZIEHUNGSWEISE EINER BEGRIFFSERWEITERUNG DES WORTES KOMMUNIKATION GEFÜHRT. DIE ONLINE-KOMMUNIKATION ERÖFFNET VIELE NEUE MÖGLICHKEITEN, SOLL ABER DIE ›KLASSISCHE‹ FACE-TO-FACE-KOMMUNIKATION NICHT ERSETZEN, SONDERN ERGÄNZEN. DAHER FÖRdert DIE ISPA MIT REGELMÄSSIG DURCHFÜHRTEN VERANSTALTUNGEN FÜR MITGLIEDER, STAKEHOLDER UND INTERESSIERTE AUCH DIE ›OFFLINE‹-KOMMUNIKATION INNERHALB DER BRANCHE.*

### ISPA FORUM

Die Idee des ISPA Forums ist wie im eigentlichen Wortsinn, einen Ort zur Verfügung zu stellen, an dem Meinungen ausgetauscht sowie Fragen gestellt und beantwortet werden können. Expertinnen und Experten diskutieren aktuelle Themen der Internetwirtschaft, analysieren diese aus verschiedenen Blickwinkeln und beleuchten die Hintergründe.

### ISPA STAMMTISCH

Der Stammtisch bietet den ISPA Mitgliedern die Möglichkeit, in ungezwungener Atmosphäre ihre Anliegen und Interessen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Branche sowie den Vorständen beziehungsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISPA zu diskutieren.

### IGF AUSTRIA

Das Internet Governance Forum Austria (IGF Austria) versteht sich als offene Diskussionsplattform für Vertreterinnen und Vertreter öffentlicher Stellen, der Wirtschaft und Industrie, der Zivilgesellschaft sowie der technischen und akademischen Communities zu allen relevanten Fragen im Zusammenhang mit der Verwaltung und weiteren Entwicklung des Internets sowie der Digitalisierung. Die ISPA agiert seit der ersten Veranstaltung im September 2014 als Förderer des IGF Austria und übernimmt auch immer Teile der Organisation.

### EXTERNE EVENTS / VORTRÄGE

Vertreterinnen und Vertreter der ISPA geben ihre Expertise oftmals auch in externen Veranstaltungen und bei Vorträgen weiter. Sie sind gefragte Sprecherinnen und Sprecher, die bei Konferenzen, aber auch in Schulen, an Fachhochschulen oder bei Uni-Lehrgängen die Standpunkte der Industrie vermitteln oder Know-how in Bezug auf eine sichere Internetnutzung weitergeben.

### INTERNET SUMMIT AUSTRIA (ISA)

Der traditionell im Herbst stattfindende Internet Summit der ISPA hat sich als zentrales Forum der Internet-Community und der digitalen Wirtschaft in Österreich etabliert. Diskussionen über unterschiedliche Interessenslagen von Privatpersonen, Wirtschaft und Politik sowie sachliche Diskurse über mögliche Zukunftsszenarien stehen im Zentrum dieser Veranstaltungsreihe.

### ISPA ACADEMY

Die ISPA Academy ist eine Bildungseinrichtung, in deren Rahmen in Form von Workshops oder Vorträgen aktuelle und für die Internetwirtschaft interessante Themen und Entwicklungen behandelt werden. Fachleute aus den ISPA Reihen oder externe Vortragende geben dabei ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter.

### ISPA WEIHNACHTSFEIER

Eine weitere Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch bietet die mittlerweile legendäre ISPA Weihnachtsfeier, die einen beliebten Adventfixpunkt der gesamten Branche darstellt. Auch wenn hier die Unterhaltung im Vordergrund steht, wird die Veranstaltung aufgrund des vielfältigen Publikums gerne für lockeren Informationsaustausch und zur Vernetzung genutzt.

### SAFER INTERNET DAY

An dem von der Europäischen Kommission jährlich im Rahmen des Safer Internet-Projekts organisierten Aktionstag nehmen mittlerweile über 100 Länder teil. Ziel der Veranstaltung ist es, die verantwortungsvolle und sichere Internetnutzung ins Rampenlicht zu rücken und Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende und Eltern für den Schutz der Privatsphäre im Internet zu sensibilisieren.

## VERANSTALTUNGEN 2015-2016



26. NOVEMBER 2015, WIEN

### **ISPA Academy: Social Media im B2C- Marketing**

LISA BRANDSTÖTTER (BOOM CREATIVE LAB)

Bereits zum zweiten Mal war Lisa Brandstötter Vortragende bei der ISPA Academy. Die Kommunikationsexpertin brachte den Teilnehmenden »neue« Trends aus Amerika und Tipps für mehr organische Reichweite auf sozialen Netzwerken in den Workshop mit. Dabei verdeutlichte sie, dass bei Content Development die Adjektive »wertvoll, nützlich und relevant« im Zentrum stehen. Natürlich möchten Unternehmen sich und ihre Dienstleistungen oder Produkte präsentieren, aber Social Media dreht sich um die Nutzerinnen und Nutzer, für die diese Inhalte einen Mehrwert darstellen müssen. Nur so könne erfolgreich und nachhaltig eine Online-Community aufgebaut werden. Tipps für die Kommunikation sind dabei Konsistenz, ein Content-Kalender, der hilft wichtige Anlässe im Auge zu behalten, aber auch ein gesunder Kommunikations-Mix, der eigene Postings und das Teilen von fremden Inhalten kombiniert.



21. JÄNNER 2016, WIEN

### **ISPA Academy: Cloudifizierung der Netze: Network as a Service**

THOMAS SOMMER (FH TECHNIKUM)

Vortragender Thomas Sommer, geschäftsführender Leiter des Masterstudiengangs Telekommunikation und Internettechnologien an der Fachhochschule Technikum Wien, gab den Teilnehmenden einen Überblick über die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur des Internets und stellte technische Grundlagen wie Network Function Virtualization (NFV) oder Big Data Network vor. Der zweite Teil seines Vortrags widmete sich aktuellen Anwendungen (z. B. Virtualisierung im Mobilfunk, Virtuelle Service Delivery Plattformen, Virtual Service Routing) und offenen Lösungen (z. B. OpenDaylight, OpenFlow, Open vSwitch, OpenStack, OpenNFV) sowie einem Überblick über Standardisierung (z. B. ETSI NFV Specifications). Für ISPA Mitglieder (Login erforderlich) stehen die Vortragsunterlagen auf der ISPA Website zum Download zur Verfügung. [www.ispa.at/wissenspool/praesentationen](http://www.ispa.at/wissenspool/praesentationen)





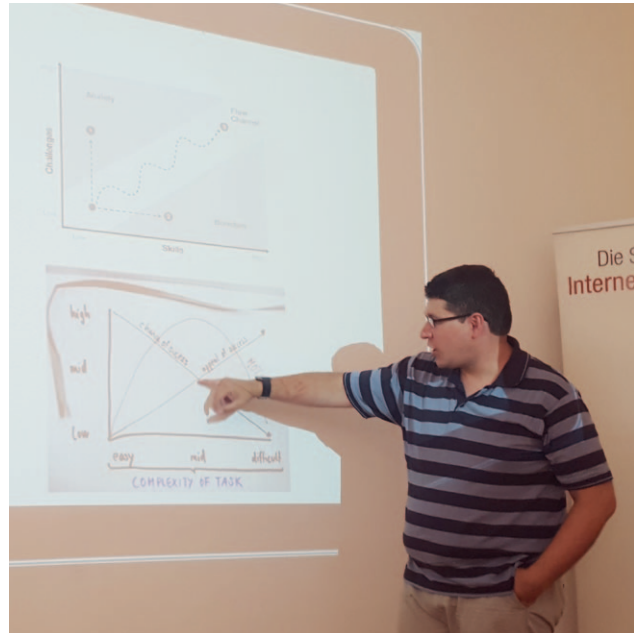
28. APRIL 2016, WIEN

## ISPA Forum 2016: eSport – Hype oder Wirtschaftsfaktor?

eSport – der sportliche Wettkampf mit Computerspielen – erlebt derzeit eine Professionalisierung und eine Kommerzialisierung. Was im asiatischen Raum längst etabliert ist, hält mittlerweile auch in Europa Einzug. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene verbringen täglich Stunden vor dem Bildschirm und träumen von einer Karriere als eSportlerin beziehungsweise eSportler.

Beim diesjährigen ISPA Forum am 28. April in der SkyLounge der Universität Wien wurde der »Sport der Jugend« aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und nicht zuletzt über die wirtschaftlichen Möglichkeiten diskutiert. Wie sehen diese aus und wer kann davon profitieren? Welches Potential gibt es für Unternehmen, die auf diesen Trend setzen? Und wo ist die Grenze zwischen Freizeitbeschäftigung, professionellem Spielen und bedenklichem Übermaß? Diese und andere Fragen erörterten Stefan Baloh, Präsident des eSport Verbands Österreich, Dominik Batthyány, Leiter des Instituts für Verhaltenssuchte, Michael Bister, Head of Pro Gaming Germany (Turtle Entertainment), Julia »Miss Rage« Kreuzer, Spielerin und Streamerin, Alex Pfeiffer, Leiter des Zentrums für Angewandte Spieleforschung und Lea Schönfelder, Game Designerin, Kuratorin und Jury-Mitglied bei Spiele-Events. Neben dem hochkarätigen Podium beteiligte sich auch das Publikum ausgiebig an der von ISPA Generalsekretär Maximilian Schubert moderierten Diskussion.

Weitere Informationen und Fotos: [www.ispa.at/forum](http://www.ispa.at/forum)



1. SEPTEMBER 2016, WIEN

## ISPA Academy: Gamification und Game Studies

ALEXANDER PFEIFFER  
(DONAU-UNIVERSITÄT KREMS)

Anknüpfend an das ISPA Forum »eSports« fand im Herbst ein Workshop mit dem Zentrumsleiter für Angewandte Spieleforschung der Donau-Uni Krems statt. Vortragender Alexander Pfeiffer erläuterte die ständig steigende Popularität von Spielen - neben klassischen Games sind insbesondere Casual Games stark im Steigen. Weiters gab er eine Einführung in die Themen Gamification und Nudging. Hier zeigte Pfeiffer insbesondere auf, wie Unternehmen Spielmechaniken zur besseren Vermarktung, zum besseren Product Development, aber auch zur Personalsuche nutzen können. Anhand von aktuellen oder vergangenen Beispielen aus der Wirtschaft wurden erfolgreiche Anwendungsmöglichkeiten besprochen. So können beispielsweise durch den Einsatz von Gamification-Elementen Online-Communities zur Selbstregulierung angeregt oder Kundinnen und Kunden von Supermärkten durch Sammelspiele zu häufigeren Einkäufen motiviert werden.

Für ISPA Mitglieder (Login erforderlich) stehen die Vortragsunterlagen auf der ISPA Website zum Download zur Verfügung. [www.ispa.at/wissenspool/presentationen](http://www.ispa.at/wissenspool/presentationen)



8. SEPTEMBER 2016, WIEN

## ISPA Internet Summit Austria: Internet und NGOs – Wie digitale Innovationen die Arbeit von nichtstaatlichen Organisationen verändern

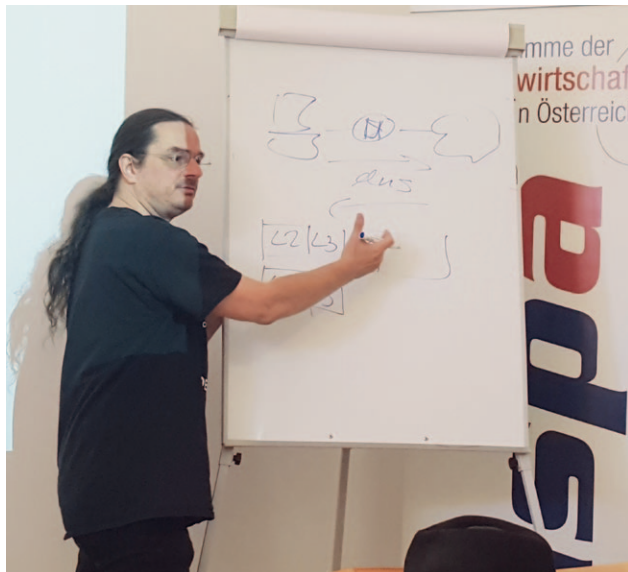
Das Internet hat mit seiner rasanten Entwicklung und Ausbreitung das Wirtschaftsleben und die Gesellschaft grundlegend verändert. Auch für NGOs hat die Digitalisierung neue Möglichkeiten geschaffen, sie aber auch vor eine Reihe von Herausforderungen gestellt. Diesen und möglichen zukünftigen Auswirkungen widmete sich der Internet Summit Austria 2016, der Anfang September im Kuppelsaal der TU Wien stattfand. Nach der Begrüßung durch ISPA Präsident Andreas Koman und der Eröffnung durch Staatssekretärin Muna Duzdar spannte Kilian Kleinschmidt von Switxboard mit seiner Keynote »Humanitäre Hilfe vom Laptop – Gefahren und Chancen der Digitalisierung und Vernetzung« einen Bogen von vor 20 Jahren bis heute. In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Franz Zeller von Ö1, sprachen – neben Kleinschmidt – Thomas Gradel von Transparency International, Rubina Möhring von Reporter ohne Grenzen, Thomas Rubatscher von SOS Kinderdorf International und Mario Thaler von Ärzte ohne Grenzen über ihre Erfahrungen mit der Digitalisierung

und erläuterten, wie ihre Organisationen die neuen Technologien einsetzen und mit ihnen umgehen.

Den zweiten Teil der Veranstaltung leitete Carolin Silbernagl von betterplace lab mit ihrer Keynote »Gestalten statt hinterher rennen: NGOs und die digitale Transformation« ein. Im Anschluss diskutierten - wieder moderiert von Franz Zeller und mit reger Publikumsbeteiligung - Helmut Berg von Oikocredit, Helge Fahrnberger von Laafi, Claudia Garád von Wikimedia Österreich und Silbernagl über die Möglichkeiten, aber auch die Herausforderungen, die in puncto Digitalisierung auf die NGOs zukommen.

Zum Ausklang der Veranstaltung nutzten die rund 150 Gäste noch die Möglichkeit, im lockeren Rahmen mit den Vortragenden und Podiumsgästen weiter zu diskutieren.

Weitere Informationen und Fotos: [www.ispa.at/summit2016](http://www.ispa.at/summit2016)



29. SEPTEMBER 2016, WIEN

## ISPA Academy: Layer 2-Security und Verschlüsselung

MICHAEL KAFKA (CISCO)

Diese ISPA Academy richtete sich an Technikerinnen und Techniker. Sicherheitsexperte Michael Kafka erläuterte Angriffspunkte und Verteidigungsmöglichkeiten von Netzwerken. Dabei versuchte er den Teilnehmenden zu vermitteln, dass Security kein Produkt ist, welches gekauft werden kann, sondern es um Risikomanagement oder Mitigation geht: »Anyone who offers 100% security is either a fool or a fraud.«

Gemeinsam wurden anschließend verschiedene Sicherheitsmaßnahmen besprochen. Konkret ging es um Basic Security Policies, Entry Points, Firewalls, Router, planbare Downtime, aber auch Fälle von Social Engineering und Physical Security wurden erörtert.

Für ISPA Mitglieder (Login erforderlich) stehen die Vortragsunterlagen auf der ISPA Website zum Download zur Verfügung. [www.ispa.at/wissenspool/presentationen](http://www.ispa.at/wissenspool/presentationen)



3. OKTOBER 2016, WIEN

## Internet Governance Forum Austria 2016: Internet der Dinge

Intelligente Häuser, automatisch generierte Lieferungen, selbstfahrende Autos – das sind nur einige Beispiele dafür, was unsere Welt von morgen ausmachen wird. Dabei stehen wir erst am Anfang dieser digitalen Revolution. Als Basis dafür dienen einerseits die rasanten Entwicklungen rund ums Internet und andererseits neue Geschäftsideen und Kostensenkungspotentiale. Das so genannte »Internet of Things« – kurz IoT – wird unseren zukünftigen Lebensalltag bestimmen. Doch welche Herausforderungen kommen auf uns Konsumentinnen und Konsumenten und auf die Infrastruktur zu? Wird diese Entwicklung unser Leben vereinfachen? Beispielsweise für pflegebedürftige Menschen oder in der Vereinfachung unserer Mobilität? Welchen Mehrwert wird die Gesellschaft erfahren? Wie wird dabei der Datenschutz berücksichtigt?

Eine spannende Runde aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der heimischen Wirtschaft und wichtiger Zivilgesellschaftsprojekte hat diese Fragen und mehr am 3. Oktober beim IGF Austria 2016, das von rund 30 Stakeholder-Gruppen, u. a. vom Bundeskanzleramt, nic.at und der ISPA als wesentliche Säulen, mitgetragen wurde, in den Räumlichkeiten der WKO ausführlich diskutiert.

Weitere Informationen und Fotos:  
[www.igf-austria.at](http://www.igf-austria.at)





## Externe Events / Vorträge

WORKSHOP ›E-MAIL-SICHERHEIT:  
WAS PROVIDER BEITRAGEN KÖNNEN‹

---

WORKSHOP ›REVIEW OF THE ECS FRAMEWORK‹

---

PARLAMENTARISCHE ENQUETE  
›DIGITALER WANDEL UND POLITIK‹

---

WEBINAR: PRIVATSPHÄRE- UND  
SICHERHEITSEINSTELLUNGEN FÜR DAS  
ZENTRALE KONTO BEI GOOGLE

---

ULG INFORMATIONSRECHT UND  
RECHTSINFORMATION

---

VORTRAG AN DER WU

---

PRÄSENTATION BOOKMARKS

---

7TH ROUND OF MUTUAL EVALUATIONS  
(CYBERCRIME)

---

KSÖ SICHERHEITSENQUETE

---

WORKSHOP ZU TRACKING UND COOKIES,  
BERLIN

---

ENQUETE ›NO-HATE-SPEECH‹

---

KOMPETENZZENTRUM  
INTERNETGESELLSCHAFT

---

OBSERVATORY PLENARAY MEETING, ALICANTE

---

AAC: FORUM INTEGRATION VON INGENIEUREN,  
TECHNIKERN UND ARCHITEKTEN

---

SAFER INTERNET-VORTRAG KINDERUNI WIEN

## KOMMUNIKATION

*DIE ISPA NUTZT IHRE STIMME, UM DIE ANLIEGEN DER ÖSTERREICHISCHEN INTERNETWIRTSCHAFT IN VERSCHIEDENSTEN GREMIEN UND BEIRÄTEN ANZUSPRECHEN UND IN DIE ÖFFENTLICHKEIT ZU TRAGEN. SIE NUTZT DIESE AUCH, UM IHRE MITGLIEDER UND DIE BRANCHE ÜBER AKTUELLE ENTWICKLUNGEN SOWIE DEREN HINTERGRÜNDE ZU INFORMIEREN. DAHER SIEHT SICH DIE ISPA ALS »DIE STIMME DER INTERNETWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH«.*

*UM EINE MÖGLICHST GROSSE BREITENWIRKUNG ZU ERZIELEN, SETZT DIE ISPA BEI DER KOMMUNIKATION AUF UNTERSCHIEDLICHSTE KANÄLE UND MEDIEN.*



## PRESSEARBEIT

Die ISPA vertritt als »Stimme der Internetwirtschaft in Österreich« ihre Mitglieder in allgemeinen Branchenthemen auch gegenüber der Presse. Sie informiert Journalistinnen und Journalisten mittels Presseaussendungen und Presseinformationen oder bei Pressekonferenzen über ihre Standpunkte und steht den Medien für Interviews zur Verfügung.

PRESSEAUSSENDUNGEN / -INFORMATIONEN	
29.10.2015	<b>Neuer ISPA Ratgeber: Das Internet für Kinder von 1 bis 11</b> Online-Broschüre gibt Tipps zu kindgerechten Webseiten und Apps sowie Medienbildung und Frühförderung der digitalen Kompetenzen.
13.11.2015	<b>ISPA Vorstand neu gewählt</b> Mitglieder setzen auf Kontinuität.
09.12.2015	<b>Aktualisierte Neuauflage des Ratgebers »Internet sicher nutzen«</b>
25.01.2016	<b>EU-Parlament sieht Wettbewerb und Rechtssicherheit als Investitionsmotoren – ISPA begrüßt klare Positionierung</b>
04.02.2016	<b>Aktuelle Studie zum Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Bildern im Internet</b> Bilder sind die neuen Worte: Saferinternet.at präsentiert eine neue Studie zum Thema »Jugendliche Bilderwelten im Internet«.
09.02.2016	<b>Safer Internet Day: Gemeinsam für ein besseres Internet</b> ISPA Broschüre unterstützt Frühförderung digitaler Kompetenzen, Studie evaluiert den Umgang von Jugendlichen mit Bildern und Videos im Internet.
16.03.2016	<b>Aktualisierter Flyer zum Thema Hasspostings</b>
06.04.2016	<b>Österreicher zum Vize-Präsidenten der EuroISPA gewählt</b> ISPA Generalsekretär Maximilian Schubert rückt in den Vorstand des weltweit größten Providerverbandes auf.
03.05.2016	<b>ISPA Forum 2016: eSport – Hype oder Wirtschaftsfaktor?</b>
12.05.2016	<b>»Der Online-Zoo«: Was macht ein Löwe im Internet?</b> ISPA Bilderbuch fördert digitale Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter.
08.06.2016	<b>Stopleveline 2015: Meldezahlen gesunken, Qualität der Meldungen gestiegen</b> 5.849 vermeintlich illegale Inhalte im Internet wurden 2015 bei der Meldestelle Stopleveline gemeldet.

PRESSEAUSSENDUNGEN / -INFORMATIONEN	
21.06.2016	<b>Oberlandesgericht Wien hebt Netzsperrern auf</b> Rechteinhaber antworten mit neuen Sperraufforderungen.
06.09.2016	<b>Neue ISPA Broschüre zu Urheberrechtsfragen im Internet</b> Anhand von 24 Fragen aus der Nutzungsrealität der österreichischen Userinnen und User wird gezeigt, wie das Urheberrecht funktioniert.
12.09.2016	<b>Internet und NGOs</b> Beim Internet Summit Austria 2016 des Providerverbands ISPA diskutierten Expertinnen und Experten nichtstaatlicher Organisationen über die Auswirkungen der Digitalisierung auf ihre Arbeit.
14.09.2016	<b>ISPA kritisiert Vorschlag der EU-Kommission zur Urheberrechtsrichtlinie</b> Entwurf behindert die Entwicklung des europäischen digitalen Binnenmarktes, forciert Überwachung und versäumt es, zeitgemäßes Nutzungsverhalten zu berücksichtigen.
15.09.2016	<b>ISPA unterstützt die Evaluierung der Anti-Terror-Gesetze durch die Zivilgesellschaft</b> Verband der Internet Service Provider Österreichs (ISPA) sieht den ›Handlungskatalog zur Evaluierung der Anti-Terror-Gesetze‹ – kurz HEAT – des AKVorrat als wichtigen Schritt zur Evaluierung von rechtlichen Standards in Bezug auf den Umgang mit Daten von Nutzerinnen und Nutzern sowie der Überwachung im Internet.
26.09.2016	<b>ISPA fordert einmal mehr Verbesserungen bei Urheberrecht</b> Internet-Verband sieht die betrügerischen Abmahnschreiben einer deutschen ›Anwaltskanzlei‹ als Folge mangelnder Rechtssicherheit und Information.
05.10.2016	<b>Wie wird das ›Internet der Dinge‹ unser Leben verändern?</b> Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, der Zivilgesellschaft und der technischen Community diskutierten am 3. Oktober im Rahmen des IGF Austria 2016 über die Auswirkungen des ›Internet of Things‹ auf unsere Zukunft.
PRESSEKONFERENZEN	
04.02.2016	<b>Saferinternet.at: Vorstellung Studie ›Jugendliche Bilderwelten im Internet‹</b> Studienzusammenfassung: <a href="http://www.ispa.at/studien">www.ispa.at/studien</a>
08.06.2016	<b>Stopline: Vorstellung Zahlen und Jahresbericht 2015</b> Stopline Jahresbericht: <a href="http://www.stopline.at">www.stopline.at</a>

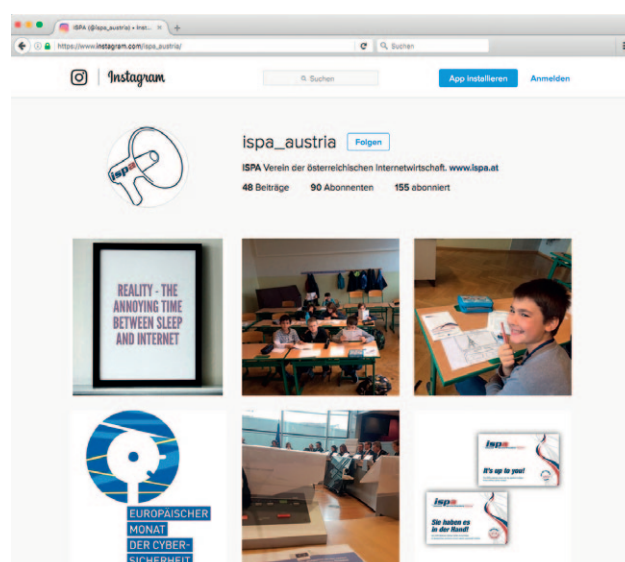
## INTERNET & SOCIAL MEDIA

Als Interessenvertretung der Internetwirtschaft ist eine starke Präsenz in Sozialen Netzwerken für die ISPA unerlässlich. Mitglieder, Presse, Wirtschaft, Politik sowie interessierte Endnutzerinnen und -nutzer können auf diesem Weg sehr schnell und flexibel mit Informationen versorgt werden, aber auch die ISPA für Fragen oder Feedback kontaktieren. Neben einer eigenen Website werden auch diverse Social Media-Plattformen wie Facebook, Twitter, Google+ oder Xing betreut. Neu dabei ist seit einigen Monaten auch Instagram.

## ISPA NEWSLETTER

Der exklusive Informationsfluss an die ISPA Mitglieder erfolgt einerseits zeitnah durch E-Mail-Kommunikation, andererseits durch periodische HTML-Newsletter. In diesen werden Entwicklungen in der Internetwirtschaft genauso thematisiert wie aktuelle Aktivitäten der ISPA. Aber auch interessante Veranstaltungen oder Vergünstigungen für Mitglieder werden mittels dieser Newsletter kommuniziert.

[www.ispa.at/mitgliederbereich/mitgliederservice/newsletter](http://www.ispa.at/mitgliederbereich/mitgliederservice/newsletter)





## ISPA NEWS

Als Printmedium der ISPA erscheinen die ISPA News vier Mal im Jahr. Artikel über Hintergründe sowie Analysen zu Themen der Internetwirtschaft ergänzen in diesem Magazin mit einer Gesamtauflage von rund 2.000 Stück die Berichterstattung über Veranstaltungen und Aktivitäten der ISPA. Neue Mitglieder haben die Möglichkeit, sich auf diesem Weg kurz vorzustellen. Alle Ausgaben der ISPA News stehen auch in elektronischer Form zur Verfügung.



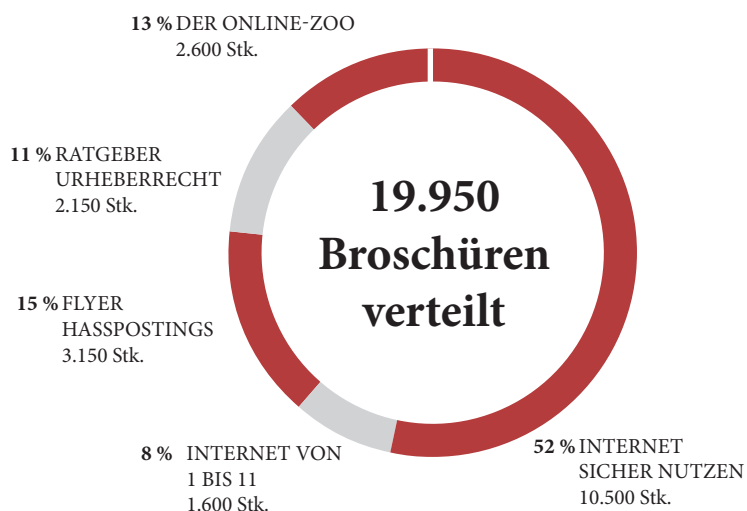
ISPA NEWS 01/2016

ISPA NEWS 02/2016

ISPA NEWS 03/2016

## RATGEBER / LEITFÄDEN / INFOBLÄTTER

Speziell im Rahmen des von der EU geförderten Saferinternet-Projektes erstellt die ISPA Informationsmaterial rund um die sichere Internetnutzung. Viele dieser Broschüren und Ratgeber sind vor allem darauf ausgerichtet, Kinder und Jugendliche mit den erforderlichen digitalen Kompetenzen auszustatten beziehungsweise Erwachsene bei der Vermittlung von Online-Medienbildung an die nachfolgenden Generationen zu unterstützen. Die ISPA stellt dieses Material online und in vielen Fällen auch in gedruckter Form kostenlos zur Verfügung, das Angebot wird in ganz Österreich und teilweise auch im Ausland gerne genutzt. So wurden von den ISPA Publikationen alleine im zurückliegenden Jahr beinahe 20.000 Druckexemplare verteilt.



### Ratgeber ›Internet sicher nutzen‹

Als erfolgreichste ISPA Publikation kann der Ratgeber ›Internet sicher nutzen‹ bereits auf 112.000 Druckexemplare zurückblicken: ein echter Bestseller! Dieser Ratgeber richtet sich an eine überwiegend erwachsene Zielgruppe, wie Eltern, Lehrende oder ältere Jugendliche. Auf 128 Seiten gibt er einen Überblick zum Wichtigsten rund um Medienbildung und Onlinesicherheit: Online-Bezahlung, der digitale Nachlass, Kinder & Medien, aber auch Online-Betrug und Cybercrime werden behandelt. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf der Verständlichkeit und Kompaktheit, mit welcher alle Themen besprochen werden, und ebenso auf weiterführenden Links, Tipps oder Ansprechstellen. Der Ratgeber berücksichtigt die aktuelle Rechtslage (StGB-Novelle und UrhG-Novelle).



RATGEBER ›INTERNET SICHER NUTZEN‹



FLYER „HASSPOSTINGS“

### Flyer ›Hasspostings‹

Bereits in der zweiten Auflage informiert dieser Flyer zu den rechtlichen Hintergründen strafbarer Postings. Die neue Ausgabe berücksichtigt die Strafgesetzbuch-Novelle 2015, die mit Jahresanfang 2016 zu einigen Änderungen etwa beim Tatbestand der Verhetzung geführt hat:

Waren beispielsweise vor der Novelle noch 150 Personen als Empfängerkreis einer Äußerung notwendig, um den Tatbestand zu erfüllen, reichen jetzt bereits 30. Darüber hinaus wurde nicht nur der Strafraum erhöht, es ist nunmehr auch das absichtliche Verbreiten von hetzerischem Material, also z. B. das befürwortende ›Reposten‹ auf Social Media-Plattformen, unter Strafe gestellt.

[www.ispa.at/hasspostings](http://www.ispa.at/hasspostings)

### Ratgeber ›Internet für 1 bis 11‹

Dieser 30-seitige Ratgeber wurde 2015 als Online-Publikation veröffentlicht. Aufgrund großer Nachfrage und insbesondere dem Wunsch seitens der Leserinnen und Leser nach einer Print-Publikation wurde eine Auflage von 3.000 Stück gedruckt.

Dieser 40-seitige Ratgeber gibt Tipps zu altersgerechter und spielerischer Medienbildung und der Frühförderung von digitalen Kompetenzen. Ebenso werden konkrete - von der ISPA Redaktion überprüfte - kindgerechte Webseiten empfohlen, die nach Altersklassen und inhaltlicher Ausrichtung kategorisiert sind. Ein spezieller Fokus liegt auf alltagstauglichen Empfehlungen für zu Hause, den Kindergarten oder die Volksschule.

[www.ispa.at/internetfuerkinder](http://www.ispa.at/internetfuerkinder)



RATGEBER ›INTERNET FÜR 1 BIS 11‹

### Ratgeber Urheberrecht

2015 erfolgte eine Urheberrechtsnovellierung, was die ISPA zum Anlass nahm, diesen Ratgeber grundlegend zu überarbeiten und neu zu designen. Auf 36 Seiten informiert ›Urheberrecht. 24 Fragen und Antworten‹ zu allen Aspekten rund um Urheberrecht und Internet. Hierbei werden die mitunter komplexe Thematik und die nicht immer gleich verständlichen Gesetzestexte kurz und kompakt anhand von 24 am häufigsten gestellten Fragen der österreichischen Userinnen und User erklärt.

[www.ispa.at/urheberrecht](http://www.ispa.at/urheberrecht)



RATGEBER URHEBERRECHT

### Kinderbuch ›Der Online-Zoo‹

Mit diesem österreichweit einzigartigen Projekt bildet die ISPA die kommende Generation zu den Themen Internet & Co. Das Kinderbuch ›Der Online-Zoo‹ erklärt auf über 60 illustrierten Seiten spielerisch und gleichzeitig medienpädagogisch für Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren Herausforderungen von digitalen Medien und Online-Kommunikation. Ziel ist es, die kleinen Nutzerinnen und Nutzer auf altersgerechte Art an das Internet heranzuführen und so erste digitale Kompetenzen zu vermitteln. Zugleich soll bei den Eltern, aber auch Pädagoginnen und Pädagogen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit früher Medienbildung geschaffen werden. In verschiedenen responsiv programmierten E-Books (ePub, iBook, mobi) steht das Kinderbuch auch für die elektronische Lektüre zur Verfügung und kann auf allen handelsüblichen E-Book-Readern gelesen werden.

Von den Druckexemplaren wurden bereits 3.000 Stück österreichweit an Kindergärten, Volksschulen und gemeinnützige Organisationen verteilt. ›Der Online-Zoo‹ wird Lehrenden auch vom Netzwerk INSAFE in der Kampagne ›Back2School‹ europaweit als besonders geeignet für den Einsatz im Unterricht empfohlen.

[www.ispa.at/kinderbuch](http://www.ispa.at/kinderbuch)



KINDERBUCH ›DER ONLINE-ZOO‹

### In Arbeit: Pädagogisches Begleithandbuch

Das ISPA Kinderbuch ›Der Online-Zoo‹ bildet spielerisch die jüngsten Nutzerinnen und Nutzer rund um das Internet und dessen mögliche Herausforderungen. Damit dieses Kinderbuch noch besseren Einsatz zu Hause, im Kindergarten oder auch im Unterricht in der Volksschule findet, entwickelt die ISPA derzeit ein medienpädagogisches Begleithandbuch, welches an die erwachsenen Bezugs- und Lehrpersonen gerichtet ist. In diesem Ratgeber gibt es Informationen zu frühem und alltagstauglichem Erwerb von digitalen Kompetenzen. Ebenso werden die Hintergründe der einzelnen Episoden aus dem Buch erläutert und Tipps zur Medienbildung und Prävention gegeben.

### Studie ›Jugendliche Bilderwelten im Internet‹

Anlässlich des Safer Internet Day am 9. Februar 2016 präsentierte die ISPA im Rahmen von Saferinternet.at die Ergebnisse einer aktuellen Studie zum Thema ›Der Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Bildern im Internet‹. 507 Kinder und Jugendliche von 8 – 17 Jahren wurden dabei in einer repräsentativen Umfrage befragt. Auch wurden aktuelle und repräsentative Zahlen zur Nutzung des Internets und von Sozialen Medien durch Kinder und Jugendliche erhoben. Bereits neun von zehn Jugendlichen veröffentlichen pro Woche mindestens ein Foto und Video im Internet.

[www.ispa.at/studien](http://www.ispa.at/studien)



**Co-financed by the European Union**  
 Connecting Europe Facility



## VERNETZUNG

*ALS PLATTFORM DER ÖSTERREICHISCHEN INTERNETWIRTSCHAFT SIEHT DIE ISPA EIN ENGAGEMENT IN UND EINE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ALS WICHTIGEN BESTANDTEIL IHRER ARBEIT. NUR DURCH GEMEINSAMES AUFTRETEN AUF NATIONALER WIE AUCH AUF EU-EBENE UND GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG KÖNNEN RELEVANTE THEMEN UND DIE ENTWICKLUNG DES INTERNETS POSITIV BEEINFLUSST UND VORANGETRIEBEN WERDEN.*

### ECTA

Die ECTA (European Competitive Telecommunications Association) ist ein europaweiter Telekom-Verband, der sich für die Förderung des Wettbewerbs einsetzt. Zu den Mitgliedern zählen über 100 führende alternative Telekom-Anbieter in Europa. Seit mehr als einem Jahrzehnt vertritt die ECTA die regulatorischen und wirtschaftlichen Interessen von Telekom-Anbietern, Providern und Hardware-Herstellern. Sie unterstützt diese in ihren Anliegen nach einem fairen Regulierungsumfeld, das es allen elektronischen Kommunikationsanbietern erlaubt, im chancengleichen Wettbewerb zu stehen. Die Mitglieder der ECTA sehen sich als Innovationstreiber im Bereich Internetdienste, Breitband, Unterhaltung und geschäftlicher sowie mobiler Kommunikation.



[www.ectaportal.com](http://www.ectaportal.com)

### SAFERINTERNET.AT

Saferinternet.at ist die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle im Saferinternet-Netzwerk der Europäischen Union. Sie unterstützt seit 2005 vor allem junge Internetnutzerinnen und -nutzer beim sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und internetfähigen mobilen Endgeräten. Die ISPA engagiert sich als Projektpartnerin vorrangig im Bereich der Medien- und Erwachsenenbildung, beim Thema Jugendschutz im Internet und zunehmend auch im Bereich der Frühförderung von digitalen Kompetenzen.



Das Internet sicher nutzen!

[www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)

### EUROISPA

Die EuroISPA ist ein paneuropäischer Provider-Dachverband, der die Interessen von über 2.300 ISPs vertritt. Sie wurde 1998 gegründet, um europäische Internet Service Provider im Rahmen der EU-Meinungsbildung sowie der EU-Gesetzgebung zu vertreten und den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen den ISPs zu fördern. Die ISPA leistete von Beginn an als Gründungsmitglied einen aktiven Beitrag zur Arbeit der EuroISPA und ist seit diesem Jahr durch ISPA Generalsekretär Dr. Maximilian Schubert als Vize-Präsident wieder im Vorstand des Verbands vertreten.

ISPA Mitglieder können sich einen Überblick über die Tätigkeiten der EuroISPA verschaffen, indem sie unter [www.ispa.at/wissenspool/newsletter](http://www.ispa.at/wissenspool/newsletter) auf das Archiv der Newsletter im Mitgliederbereich der ISPA Webseite zugreifen. Davon unabhängig besteht für diese zudem die Möglichkeit, sich für die E-Mail-Verteilerliste ›EuroISPA-Informationen‹ anzumelden, über welche – unkommentiert – Informationen über die aktuelle Arbeit der EuroISPA versandt werden.

[www.euroispa.org](http://www.euroispa.org)



### STOPLINE

Stopleveline wurde 1998 als Selbstverpflichtung der österreichischen Internet Service Provider gegründet und ist seitdem ein wichtiger Eckpfeiler der freiwilligen Selbstkontrolle. Stopleveline wird von der ISPA betrieben und ist eine behördlich anerkannte Meldestelle gegen Kinderpornografie und Nationalsozialismus im Internet. Sie ist eingebunden in INHOPE, das weltweite Netz an Meldestellen, welches im Rahmen des ›Safer Internet Action Plan‹ der Europäischen Kommission gegründet wurde.

[www.stopleveline.at](http://www.stopleveline.at)



## AKTIVITÄTEN 2015 - 2016

### ECTA

---

Die ECTA leistete auch in diesem Berichtsjahr einen aktiven Beitrag zu der Gestaltung des europäischen Rechtsrahmens. Dabei setzte sich der Verein insbesondere mit den Bestrebungen der EU-Kommission zur Etablierung eines digitalen europäischen Binnenmarktes auseinander. Zu den wesentlichen Themen zählten dabei die Versorgung der europäischen Bevölkerung mit Highspeed-Bandbreiten sowie der Erhalt eines effektiven Wettbewerbs. Zudem rückten die Anforderungen der Zukunft, wie etwa die Versorgung von Connected Cars, ins Zentrum des Interesses. Hierzu veranstaltete die ECTA im Frühjahr die Konferenz ›Connected Cars Europe‹, bei welcher sich Vertreterinnen und Vertreter der Industrie und der Politik gemeinsam über Lösungsansätze für die Zukunft berieten.

ECTA Mitglieder haben sich im vergangenen Jahr mit zahlreichen europäischen Entscheidungsträgern wie den EU-Kommissaren Oettinger und Ansip getroffen und diesen wertvollen Input zu zentralpolitischen Themen geliefert. Darüber hinaus organisierte die ECTA zahlreiche weitere Veranstaltungen wie beispielsweise den zweitägigen ›Total Telecom Congress‹, eine Konferenz zum Ausbau von FTTH-Netzen, sowie die jährliche Regulatory Conference.

### EuroISPA

---

Die EuroISPA hat sich im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig mit der Überarbeitung des EU-Telekom-Rechtsrahmens sowie des europäischen Urheberrechts, mit der Datenschutzgrundverordnung sowie mit den Auswirkungen der im Juli in Kraft getretenen Netzwerk- und Informationssicherheitsrichtlinie (NIS) auseinandergesetzt. Zudem hat sie sich fortlaufend mit der Frage der Providerhaftung für Rechtsverletzungen durch ISP-Kundinnen und -Kunden befasst. Hierzu veranstaltete die EuroISPA einen Runden Tisch im Europäischen Parlament. Dabei wurde die Bekämpfung illegaler Online-Inhalte thematisiert und die Mitglieder des Parlaments wurden über die besonderen Erfahrungen und Einblicke, welche ISPs in diesem Rahmen vorweisen können, informiert.

Seit Frühjahr dieses Jahres bekleidet ISPA Generalsekretär Dr. Maximilian Schubert die Rolle des Vize-Präsidenten der EuroISPA. In dieser Funktion vertritt er nicht nur die EuroISPA auf zahlreichen internationalen Konferenzen, sondern ist ständig darum bemüht, einen Ausgleich zwischen Providern aller Art und jeder Größe zu finden. So nahm er unter anderem am EUIPO Plenary Meeting teil, wo er die Interessen der Provider gegenüber den europäischen Rechteinhabenden vertrat.

### Saferinternet.at

---

Auch im Rahmen der Projektarbeit von Saferinternet.at setzt die ISPA ihren Vereinszweck und ihr Mission Statement um, indem sie ihre gesellschaftspolitische Verantwortung wahrnimmt. Die ISPA unterstützt durch diverse Bildungs- und Informationsmaßnahmen, aber auch Kommunikationskampagnen die Verbreitung eines sicheren und verantwortungsvollen Umgangs mit dem Internet und digitalen Medien. In diesem Zusammenhang werden zahlreiche Info-Flyer, Online-Broschüren, Artikel, Leitfäden, umfangreiche Ratgeber und - ganz neu - auch ein illustriertes Kinderbuch entwickelt, produziert und laufend aktualisiert. Diese versorgen die österreichische Bevölkerung mit Informationen rund um die Themen Online-Sicherheit und positive Online-Erfahrungen.

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde beispielsweise der als ›Online-Sicherheitsbibel‹ bekannte Ratgeber ›Internet sicher nutzen‹ aktualisiert, wobei unter anderem auch die neue Gesetzeslage (StGB- und UrhG-Novelle) berücksichtigt wurde. Der Ratgeber kann mittlerweile auf sechs Auflagen und über 112.000 Print-Exemplare zurückblicken.

Thematisch zeichneten sich sehr früh ›Hasspostings‹ als gesellschaftspolitischer Schwerpunkt des Jahres 2016 ab, insbesondere da diese Problematik auch politisch und medial große Aufmerksamkeit erhielt. Die ISPA brachte daher ihren Hassposting-Flyer auf den aktuellen rechtlichen Stand (StGB-Novelle) und engagierte sich zu diesem Thema auf verschiedenen Ebenen, wie zum Beispiel im Rahmen der #gegenHassimNetz-Kampagne von Staatssekretärin Muna Duzdar oder bei der parlamentarischen Enquete dazu im Sommer.

Eine komplett neue ISPA Publikation ist die 30-seitige Broschüre ›Internet für 1 bis 11‹, welche sich der Frühförderung der digitalen Kompetenzen von Kindern widmet. Diese Broschüre wurde zuerst als rein elektronisches Infomaterial entwickelt, auf intensive Nachfrage jedoch im Frühjahr auch als Print-Publikation herausgegeben.

Anlässlich des Safer Internet Day 2016 veröffentlichte die ISPA die Studie ›Jugendliche Bilderwelten im Internet‹, aus welcher durch die repräsentative Befragung von 507 österreichischen Kindern im Alter von 8-17 Jahren hervorgeht, dass die Kommunikation mittels Bildern und Emojis deutlich an Bedeutung gewonnen hat.

Ebenfalls neu im Repertoire der ISPA ist das Kinderbuch ›Der Online-Zoo‹, welches in einer Hardcover-Auflage von 5.000 Exemplaren erschienen, aber auch als E-Book verfügbar ist (ePub, iBook, mobi). Dieses landesweit einzigartige Projekt wurde Kindergärten, Volksschulen und gemeinnützigen Vereinen wie auch Eltern in ganz Österreich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wird derzeit ein Begleithandbuch entwickelt, welches den erwachsenen Leserinnen und Lesern den medienpädagogischen Hintergrund des Kinderbuchs erläutert und praxisnahe Tipps zum spielerischen Erwerb von digitalen Kompetenzen für die Jüngsten gibt.

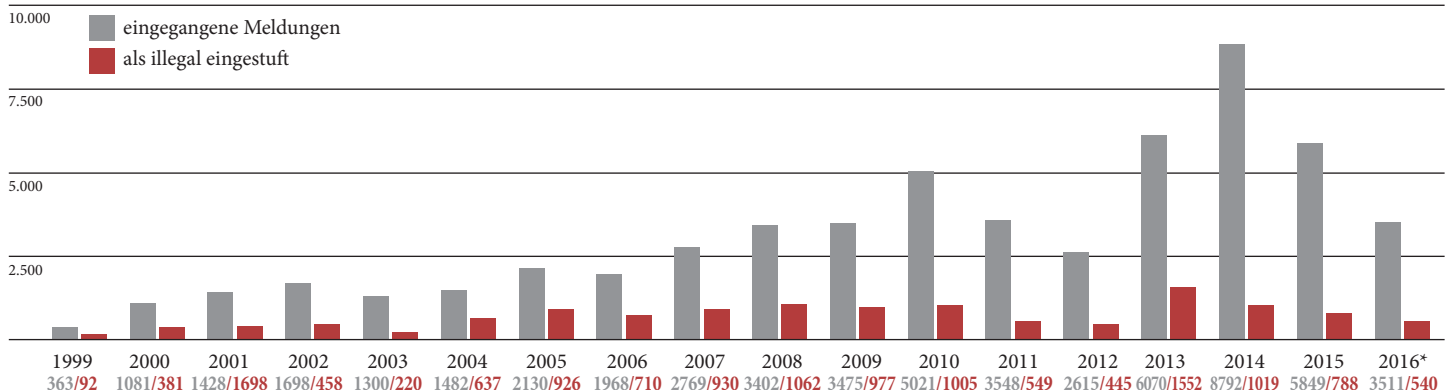
Im Rahmen des Projekts nimmt die ISPA regelmäßig an Arbeits-sitzungen wie dem Saferinternet-Beirat, dem Stopline-Beirat sowie themenbezogenen Veranstaltungen teil. Bei internationalen Veranstaltungen wie dem Safer Internet Forum 2016 oder dem INSAFE Trainingsmeeting in Luxemburg vertritt die ISPA Österreich nicht nur als Safer Internet-Projektpartner, sondern auch als Stimme der Internetwirtschaft und der Industrie.

## Stopline

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde am 8. Juni 2016 der Stopline Jahresbericht 2015 präsentiert. Die Meldezahlen sanken im Vergleich zum vorigen Jahr deutlich (von 8.800 Meldungen im Jahr 2014 auf 5.849 Meldungen im Jahr 2015), gleichzeitig stieg aber die Qualität der Meldungen: 13% waren zutreffend.

Den Großteil der als zutreffend eingestuften Meldungen stellten kinderpornografische Inhalte dar (94 %). Auffallend war 2015, dass der Anteil der tatsächlich nationalsozialistischen Inhalte sowohl prozentuell (6%) als auch in absoluten Zahlen (34 Inhalte) höher war als 2014. Normalerweise werden solche Inhalte in Ländern gehostet, wo die Gesetzeslage das Veröffentlichen zulässt. Insofern führen schon seit Jahren die USA, diesmal gefolgt von Kanada und den Niederlanden, die Liste der häufigsten Herkunftsländer illegalen Materials an. Umso überraschender war, dass im Vorjahr ein nationalsozialistischer Inhalt in Österreich gehostet wurde. Doch auch hier galt genauso wie bei den fünf Fällen von Kinderpornografie auf österreichischen Servern: Die Meldekette funktioniert so rasch und reibungslos, dass die Inhalte innerhalb kürzester Zeit aus dem Internet entfernt waren.

Die ersten drei Quartale 2016 verliefen deutlich ruhiger: 3.511 Meldungen sind bis Ende September eingegangen, wobei 540 davon - das entspricht 15% - rechtswidrigen Inhalt aufwiesen. Der deutlich größere Teil entfiel dabei wieder auf Kinderpornografie (93%), der kleinere auf Nationalsozialismus (7%).



In Fällen von illegalen Inhalten, die auf ausländischen Servern gehostet werden, informiert Stopline die jeweilige INHOPE Partner-Hotline, die anschließend alle weiteren Schritte übernimmt. INHOPE ist ein internationales Netzwerk von 51 Hotlines in 45 Ländern, welches gegen Kinderpornografie im Internet vorgeht.





# ISPA – INTERNET SERVICE PROVIDERS AUSTRIA

*DIE ISPA IST ALS VEREIN ORGANISIERT UND HAT IHREN SITZ IN WIEN. IHRE TÄTIGKEIT IST NICHT AUF GEWINN, SONDERN AUF DEN VEREINSZWECK – DIE FÖRDERUNG DES INTERNETS IN ÖSTERREICH – AUSGERICHTET. DIE ISPA VERTRITT DIE INTERESSEN IHRER MITGLIEDER, UNTERSTÜTZT DIESE IN DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN BEREICHEN UND FÖRdert DEN FREIEN UND FAIREN WETTBEWERB SOWIE DIE KOMMUNIKATION INNERHALB DER BRANCHE.*

---

## MITGLIEDER

Als Dachorganisation und freiwillige Interessenvertretung der Internetwirtschaft zählt die ISPA derzeit mehr als 200 Betriebe unterschiedlichster Größe zu ihren Mitgliedern. Diese Unternehmen kommen aus allen Bereichen der digitalen Wirtschaft, vorrangig aus den Gebieten Access, Content und Services.

Ausführliche Beschreibung aller Mitglieder:  
[www.ispa.at/ueber-ispa/mitgliederliste](http://www.ispa.at/ueber-ispa/mitgliederliste)

## VORSTAND

(gemäß der 19. ordentlichen Generalversammlung)

DR. ANDREAS KOMAN /  
PRÄSIDENT



... studierte Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und startete seine Berufslaufbahn bei der Creditanstalt-Bankverein. Nach seiner Tätigkeit beim Internet Provider Netway, wo er den Geschäftskundenvertrieb leitete, wechselte er 1999 als Product Manager zu Tele2. Dort verantwortet er als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Recht, Regulierung und Einkauf. Seit November 2008 ist Andreas Koman Präsident der ISPA.

GEORG CHYTIL / 1. VIZE-  
PRÄSIDENT UND STV. KASSIER



... ist geboren, aufgewachsen sowie humanistisch vorgebildet in der Obersteiermark und kam 1986 zum Studium

der Informatik und Forstwirtschaft nach Wien. Technisches Interesse drängte ihn in einen ersten Nebenjob am Rechenzentrum und an ein Institut der TU Wien, dem bald ein intensiveres Engagement beim gerade entstehenden ersten österreichischen ISP EUNet folgte. Nach Stationen als Technikvorstand bei Vianet, EUNet und Tiscali gründete er 2004 mit Kollegen den Systemintegrator und Infrastrukturdienstleister next layer, der sich inzwischen zu einem der größten Geschäftskunden-ISPs entwickelt hat.

KR ING. MARTIN PRAGER /  
2. VIZEPRÄSIDENT UND STV.  
SCHRIFTFÜHRER



... wurde 1952 in Wien geboren, studierte Soziologie an der Universität Wien und machte am TGM seinen Abschluss in der Fachrichtung Nachrichtentechnik und Elektronik. Er ist seit 2000 Mitarbeiter der UBIT Experts Groups E-Government und E-Health, Gründer und Vorsitzender der Experts Group IT-Security, Stv. Obmann der Unternehmensberater und IT (UBIT) Wien sowie E-Health Experte bei CEN (vice convenour eHealth TC 251) und ASI (Medizinische Informatik ON-K 238). Er vertritt KMU bei der eHealth Multi Stakeholder Plattform der EU und Österreich in der IKT Multistakeholder Plattform für Standardisierung. Seit Februar 1989 ist er als EDV- und Technologie-Konsultent für internationale Organisationen sowie in den Bereichen Ausbildung, Training und Support für Anwender selbstständig. Davor war er sieben Jahre bei Rank Xerox, zwei davon in der internationalen Konzernzentrale in London.

ING. HARALD KAPPER / 3. VIZE-PRÄSIDENT UND KASSIER



... wurde 1973 in Oberösterreich geboren und studierte nach erfolgreicher HTL-Ausbildung in Leonding an der Universität Wien. Parallel dazu arbeitete Kapper als freier Journalist und Autor und entwickelt 1994 einen ersten Online-Shop als EDV-Techniker und entdeckte in der Folge das Internet als Medium und Technologieträger. Das führte 1996 zur Gründung von kapper.net. Im Rahmen des Providerverbundes Vienna Backbone Service erfolgte die erste Entwicklung von Breitbandinternet. Heute setzt kapper.net vorwiegend auf Infrastrukturlösungen und integrierte Internetanwendungen für seine Kundinnen und Kunden.

CHRISTIAN PANIGL / 4. VIZE-PRÄSIDENT UND SCHRIFT-FÜHRER



... hat seit Mitte der 1980er Jahre zu Entwicklung, Aufbau und Betrieb des österreichischen Wissenschaftsnetzes ACONet beigetragen, zunächst an der TU Wien und im Kontext von RARE und

COSINE. Im Jahr 1992 wechselte er mit dem ACONet Team an die Universität Wien, wo seither viele der nationalen und internationalen Netzwerkaktivitäten koordiniert und mitgestaltet wurden. Im Jahr 1996 wurde er mit dem Aufbau des Vienna Internet eXchange beauftragt, für den er seither technisch verantwortlich zeichnet. In diesem Zusammenhang war er an der Gründung des Dachverbandes der europäischen Internet Exchange Points Euro-IX.net beteiligt und bis 2008 gründendes Vorstandsmitglied. Seit 2008 ist er als Abteilungsleiter am Zentralen Informatikdienst der Universität Wien für alle Agenden von ACONet und Vienna Internet eXchange zuständig.

DR. KURT EINZINGER



... ist in Wien geboren. Nach Abschluss der HTL TGM mit Fachrichtung Atomenergietechnik folgte ein mehrjähriger Forschungsaufenthalt in Indien. Sein Studium an der Universität Wien schloss Einzinger mit dem Doktorat der Ethnologie - Spezialgebiet Indien - ab. Journalistisch war er für die Zeitschriften International, Entwicklungspolitische Nachrichten und Entwicklung & Politik tätig. In den Jahren 1989-1996 war er Leiter der Informatik der SPÖ Bundesgeschäftsstelle, danach arbeitete er für GiroCredit Informatik, die Erste Bank Informatik und für die Oesterreichische Kontrollbank Informations Technologien. Von 1999-2008 war er Generalsekretär der ISPA, seit 2008 ist er Geschäftsführer von netvisual. Er ist Mitglied des Österreichischen Datenschutzzrates, der Permanent Stakeholders Group der

European Network and Information Security Agency sowie der IKT-Task Force.

MAG. NIKOLAUS FUTTER



... ist Geschäftsführer der Compass-Gruppe mit Sitz in Wien, die im Bereich Firmeninformation zu den führenden Informationsanbietern in Österreich zählt. Er war Vorstandsmitglied und Präsident des Verbandes für Informationswirtschaft, der 2005 mit der ISPA vereinigt wurde, und ist Advisory Präsident vom EADP und Vorsitzender des Public Affairs Committee. Als nationaler Experte berichtete Nikolaus Futter dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit über das Thema »e-business in a new economy« und war bei der Gestaltung der österreichischen Position zur PSI-Richtlinie involviert. Als Mitglied der Expert Group der EU-Kommission zum Thema Media Literacy hat er seine Kompetenz und sein Know-how auch im Bereich eInclusion unter Beweis gestellt. Er agiert bei einer Reihe von Konferenzen als Vortragender, unter anderem bei den Alpbacher Technologiegesprächen.

---

**Vereinsstatuten:**  
**[www.ispa.at/  
ueber-ispa/  
statuten](http://www.ispa.at/ueber-ispa/statuten)**

---



## RECHNUNGS- PRÜFER

FRANZ CYHLAR, MBA  
(BUNDESRECHENZENTRUM)



MAG. KARIN STOPA  
(IQ MOBILE GMBH)



CHRISTIAN STUDENY, MBA  
(UNTERNEHMENSBERATUNG  
CHRISTIAN STUDENY)



Biografien der Rechnungsprüfer:  
[www.ispa.at/ueber-ispa/vorstand](http://www.ispa.at/ueber-ispa/vorstand)

## GENERAL- SEKRETARIAT

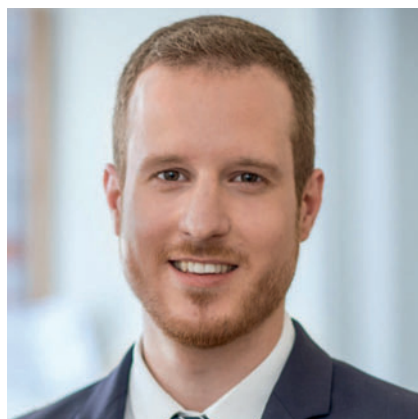
DR. MAXIMILIAN SCHUBERT  
LL.M. / GENERALSEKRETÄR



MAG. DANIELA DROBNA, BAKK. /  
PROJEKTMANAGEMENT



MAG. ANDREAS GRUBER /  
RECHTLICHE ANGELEGEN-  
HEITEN



UTE KROTSCHECK /  
KOMMUNIKATION



ING. DORIS KUTSCHERA /  
OFFICE MANAGEMENT



MAG. NONA PARVANOVA /  
RECHTLICHE ANGELEGEN-  
HEITEN (KARENZ)



Die Aufgabenbereiche des ISPA Teams:  
[www.ispa.at/ueber-ispa/team](http://www.ispa.at/ueber-ispa/team)



## ISPA STEHT FÜR ...



Die ISPA vertritt die Interessen der österreichischen Internetwirtschaft auf nationaler und europäischer Ebene und gestaltet internetrelevante Entwicklungen maßgeblich mit. Ihre langjährige Erfahrung in der Internetbranche und genaue Kenntnis relevanter Themen und Stakeholder bilden die Basis für ihren Erfolg.



Die ISPA unterstützt ihre Mitglieder in rechtlichen Belangen durch juristische Expertise. Dazu gehört neben der einzelfallorientierten Beratung auch die Ausarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren, die Input für politische und gesetzgebende Prozesse auf nationaler und europäischer Ebene liefern. In Arbeitsgruppen erarbeiten Expertinnen und Experten gemeinsam mit der ISPA und ihren Mitgliedern Empfehlungen, Standards und Policies für die Branche.



Als Sprachrohr der österreichischen Internetwirtschaft informiert die ISPA ihre Mitglieder sowie die Öffentlichkeit über relevante Themen, aktuelle Entwicklungen oder Veranstaltungen der Internetbranche. Sie nutzt dazu unterschiedlichste Kanäle – von Social Media Accounts bis hin zu gedruckten Broschüren und Magazinen – um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen.



Die ISPA organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Vorträge und Workshops für ihre Mitglieder – und auch externe Teilnehmende – zu aktuellen rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Themen. Sie unterstützt damit die Branche darin, sich auch bezüglich der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der dynamischen Internetwirtschaft auf dem Laufenden zu halten.



Die ISPA nimmt ihre gesellschaftspolitische Verantwortung als Vertretung der österreichischen Internetwirtschaft wahr und arbeitet aktiv an der Umsetzung eines freien und sicheren Internets. Sie setzt sich für fairen und nachhaltigen Wettbewerb ein. Über ihre Mitarbeit im EU-weiten ›Safer Internet‹-Projekt fördert die ISPA Medien- und Erwachsenenbildung und trägt so zur Vermittlung und Verbesserung digitaler Kompetenzen bei.

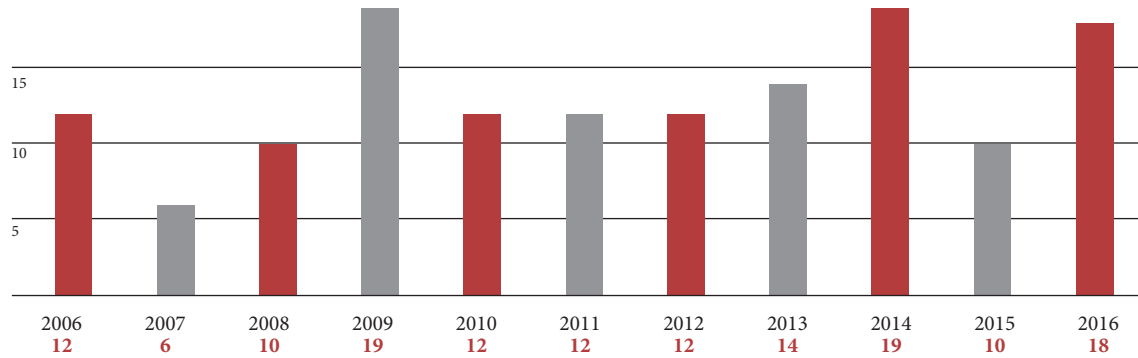


Als Plattform der heimischen Internetwirtschaft fördert die ISPA die Vernetzung und Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder der Internetwirtschaft. Sie selbst nutzt ein nationales und europäisches Netzwerk, um effektive Ergebnisse zu erzielen und so die Anliegen und Standpunkte ihrer Mitglieder weiterzutragen.

# AUF EINEN BLICK

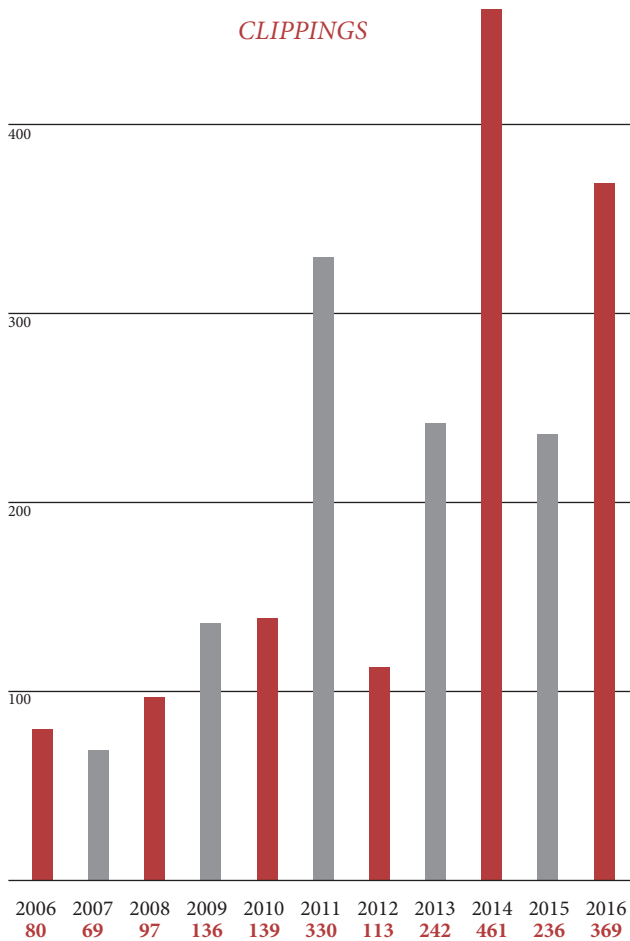
BEOBSACHTUNGSZEITRAUM: 20.10.2015 BIS 19.10.2016

## PRESSEAUSSENDUNGEN

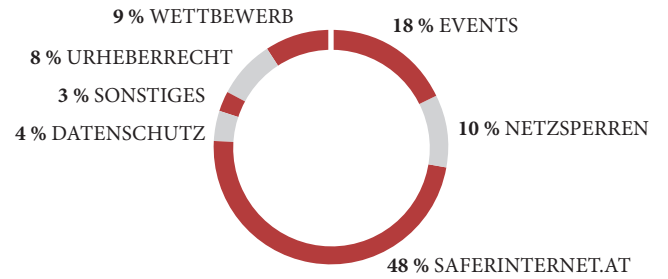


## ISPA IN DEN MEDIEN

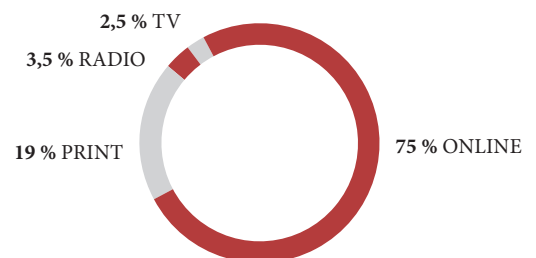
### CLIPPINGS



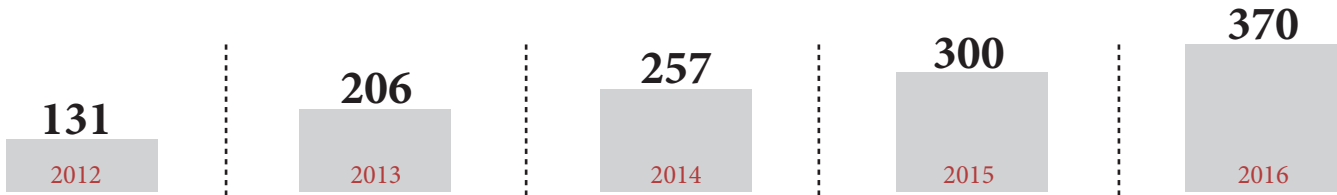
### ... NACH THEMEN



### ... NACH MEDIEN



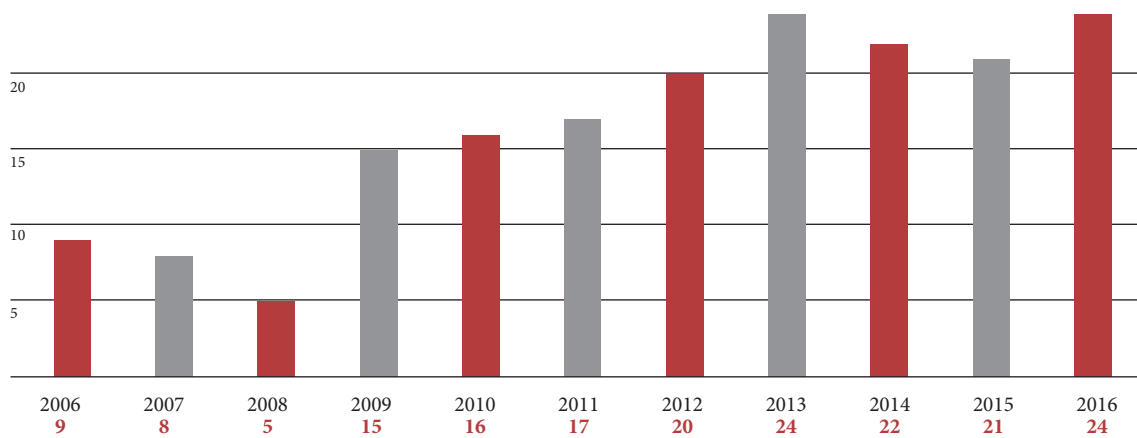
FACEBOOK GEFÄLLT MIR ANGABEN



TWITTER FOLLOWER



VERANSTALTUNGEN



STELLUNGNAHMEN

